

+H

corpus: ReF.RUB.ext

language-area: moselfränkisch

language-region: westmitteldeutsch

language-type: mitteldeutsch

genre: T

medium: Druck

time: 16,1

reference: Seite, Zeile

corpus-signle: F192, IV-Cb-T3, D

text: Fierrabras. Eyn schone kurtzweilige Histori von eym mächtige Riesen auß Hispanie [...].

text-author: -

text-type: UN

assignment_quality: Z2

hoffmann_wetter_nr: 400

library: UB Bonn Fa 4 439; VD 16 F 1007

library-shelfmark: HW 400; ZK (F)

date: 1532

place: Simmern

text-place: -

printer: Hieronymus Rodler

edition: Wunderlich, Werner: Johann II. von Simmern. Fierrabras. Niemeyer Tübingen 1992.

size: -

language: fnhd

literature: -

notes-transcription: Edition führt ab Seite 6 noch zwei Druckseiten auf, die in unserem Druck nicht existieren. Das liegt daran, dass die Edition sich auf den Druck von 1533 bezieht. Da der Druck aber gut lesbar ist, wird an dieser Stelle nur ausgesetzt und es geht weiter bei Seite 7 (5r, S. 12 Edition) in der Editionsanzählung.

abbr_ddd: FierHis

extent: FnhdC: -; compl: S. 001,01-032,28 (PDF 216-232); S. 063,01-077,43 (PDF 248-255)

extent-size: FnhdC: -; compl: ca. 20.416

@H

F192-001,01 Fierrabras . Eyn schoene kurtzweilige Histori von eym maechtigen Riesen auß Hispanien / Fierrabras gnant / der eyn Heyd gewest / vnd bei zeiten des Durchleuchtigsten großen Keyser Karls ge

F192-001,02 lebt / sich in kaempffen vnnd in streitten dapfferlich / großmuettig / manlich vnnd eerlich gehalten hat / wie derselbig von des gemelten Keyßers Grauen vnd diener eynem / genant Oliuier / loeblich vnd ritterlich bestritten worden / mit sunderlicher meldung der eerlichen gemuete / so sie beyde(wiewol als zwen feind) doch schier zu sagen / freundlich gegeneynander im kampff gefuert vnd bewisen / auch was sich nach soelchem weiter / zu bestreitung des Heyden vatters / des Amirals von Hi

F192-001,03 spanien begeben hat / newlich auß Frantzoesicher sprach in Teutsch gebracht dar

F192-001,04 auß die groß vnd gmelts Keyser Karls / vnd seiner Fuersten / so dazumal gelebt / sunderlich ab zu nemen . Mit Keyserlicher freihey / in sechs jaren nit nach zu drucken . Fierrabras . WJe eyn Maechtiger Riesz Fierrabras gnant / kampff an Keyser Karle vnd die seine erfordert / des sich keyner vnder den Fuersten vnderwinden wolt / vnnd wie Ruland vnd der Keyser derhalben vneyng wurden . JN Hispanien was eyn Amiral gnant Baland / eyn maech

F192-001,05 tiger Haid / des leibs / guuts vnd gwalt / der het eynen Sone hieß Fier

F192-001,06 rabras / der groeste Rieß / so ye von eynichem Frawenbild zur welt was gewonnen vnd bracht worden / dan seinsgleichen(von groesse / staerck vnnd kraeffte der glider) lebte der zeit niemants . Derselbig was eyn Kuenig zuo Allexandrien / vnd beherschet das Land von Babilonien / biß an das rot Maere / vnder jm was auch Ruessen vnd Colonien in Gallitien / deßgleichen was er gwaltiger Herr zuo Hierusalem / vnd des Grabs Cristi / Er gewan eynsmals Rome vnnd nam dar

F192-001,07 auß / die heylige dorenenCrone / auch die Naegel vnsers lieben Herren / sambt viel anderm heylthumb / von welcher materi diß Buech hernachmals etlich meldung thuon wuerdt . Es wurden auch vil streit von jm in Aquitanien / wider Keyser Kar

F192-001,08 les here volbracht . Dieser Fierrabras khame eynsmals gar eilends geritten / der zuuersicht / eynen Cristen zu finden / mit dem er kaempffen moecht / vnd in der mey

F192-001,09 nung reyt er alß lang / biß das er zuo Mormionde / Keyßer Karles wapen zu ende an den Schranken gehefft fand / Er was mit harnisch / spieß vnd schwerdt / gar wol versehen / vnd het verdruß / das jm keyn Crist begegnet

/ vnd als er Keyser Kar

F192-001,10 les wapen den gulden Adler / also schon leuchtend sach / schwur er bei seinem Gott Machomet / nymmer dannen zu scheyden / er het sich dan zu uor mit eynem Cristen geschlagen / vnnd da er sahe das niemants kam / rufft er mit lauter stimb : O Du verzagter Kuenig zuo Pariß / aller kuenheyt entbloest / schick wider mich etlich deiner Herrn von Franckreich / die aller staercksten vnd fuorbuendigsten / als Rulanden / Oliuier / Diterichen den Hertzogen zuo Ardenien / Reichharden von Normandi oder aber Otgern von Denenmarck zu streit / vnd ich schwer dir bei meinem ho

F192-001,11 hen Gott Machomet / ich wil jnen streit biß an den sechsten oder siebenden man nit versagen / vnd schlaegst u mein beger ab / so sei dir gesagt / das ich dich wil vber

F192-001,12 winden / dir dein haupt / als eynem laesterlichen verzagten man / ab hawen / vnnd dan mit mir fueren / Rulanden vnd Oliuier in grossen schanden / wan vbermue

F192-001,13 tiglich vnd dorelich / has tu alter verzagter dich vnderwunden in das Land zu kom

F192-001,14 men / des du dein belonung emphahen solt / dan du must in kuortz das land raumen . Nach diesen Worten stund Fierrabras ab von seinem Pferde / hefftet es an eynen ast eyns baums / vnd vnder desselben schatten entwapnet er sich / vnd da er seinen leib der ruh ergeben hett / rufft er mit lautter stimme : O Karle eyn Kuenig zuo Pa

F192-003,01 ris / wo bist u ietzund ? so ich dir alß offt ruoff / schick mir sunder laengern verzug al

F192-003,02 hier Oliuier / des du dich als fast beruemest / oder deinen manlichen Neuen Ru

F192-003,03 landen / oder aber Otger von Dennenmarck / dem ich als fast hab horeen lob zu

F192-003,04 geben / oder Reichharden von Normandi / vnnd wo sich eyner beforecht alleyn zu

F192-003,05 streitten / so komen zwen / drei oder vier / der manlichsten / furenaembsten vnd baßge

F192-003,06 ruesten / seind aber die vier nit khuen gnug / so komen fuenff / biß an den sechsten man / der khuenest deines Haeres denck ich streits nit zu uersagen / wil auch nit widerum heym ziehen / ich hab sie dan alle vberwunden vnnd geschannt / Seiest auch sicher das ich vmb keynes Frantzoßen willen / fluechtig werde . Jch hab biß ytzt mit mei

F192-003,07 ner manlichen hand / zehen maechtiger Kuenig erschlagen / welche meiner staerck mit nicht haben widersteen moegen . Der Keyser hort des Heyden ruffen fleissig zu / het verwunderung ob seiner sprach / vnd fraget Reichharden von Normandi / wer dieser Thuerck were / der mit als hefftiger stimb / sein mannheyt aus geruffen hett / dan ich hab wol / sprach der Keyser weitter / auß seinen reden vernomen / das er sich gegen sechs der besten ausser meinem Here / zuo were wol finden lassen / daruff Reichardt dem Keyser antworte / Gnedigster Keyser er ist vber die maß reich vnd so starck / als eyner von muotter leib ye geborn wardt / aber eyn Heyde vnnd voller grimmigkeyt / als fast / das er weder Kuenig / Fuersten oder Grauen forechten thuot / ja auch keyn mensch auff erdrich : Do Carle diß vernam / huob er vff sein haupt / vnd schwuore zuo sant Dionisius von Franckreich / das er nit essen oder trincken wolt / es muost zuor eyner von den vettern von Franckreich mit jm eyn treffens thun / fra

F192-003,08 get daruff / wie der Rieß gnant were / Gnedigster Keyser sprach Reichart / dieser Heid heist Fierrabras(ist in Teutsch grimmiger arm) er helt sich / das mann jn fuerchtet / ist auch der / welcher den Cristen als vil widerdriß thuot / erschlegt die Baebst / henckt die Ebte / Muench vnd Nuonnen / beraubt die Kirchen / hat auch hin gefuert die DorenenKron Cristi / sampt anderm heylthumb / von des wegen / jr als vil schmerzents vnd leidens habet / jm ist vnderworffen Jerusalem / mit dem heyl

F192-003,09 gen Grab / darein Got vnser schoepffer gelegt wardt / Hieruff antwort Carle / dei

F192-004,01 ner rede bin ich fast vnmuotig / vnd in warheyt ich wird niemer froelich / ich sei dan meiner begirde ersaettig / das er vberwunden werde . Wie alle Fuersten vnmuottig waren / vnd keyner was der mit dem Heyden streitten wolt / derhalben Rulandt mit dem Keyser vneynig ward . OB dieser geschicht wurden alle Fuersten / so da gegenwertig waren / vnmuotig / vnd keyner vnder jnen was / der sich des Heyden vnder

F192-004,02 wand / oder den Keyser vem vrlaub an langen thet . Ven da Karle sahe / das keyner sich erbot oder begert / mit Fierrabras zu streitten / da ruofft er Ru

F192-004,03 landen sprechende : Mein lieber Neue / ich bit dich zihe hin / vnd bestreit mir diesen Thuorcken / vnd thuo dein bestes / vnd da der Keyser Rulanden also mit freuntlichen Worten bat / antwort er : Jr redent dorelich mein lieber Herr Oheym / des geschwei

F192-004,04 gent / mir wer lieber das jr aller ewer glieder beraubt werent / ehe ich mich wapnet mit diesem Heyden zu treffen / wie jr bgert haben / dan verschiner tag / da wir als nahe von Fuenffzigtausent Heyden vberwunden waren uebten wir jungen vns man

F192-004,05 lich / vnd erlitten manchen harten streych / von des wegen mein gesel Oliuier toed

F192-004,06 lich verwundt ist worden / dan weren wir euch nit zu hilff kommen / so werendt jr vberwunden worden / vnd da wir in vnser herberg ritten / die ermuethe glieder wi

F192-004,07 der zu ringen / des abents / da du mit wein beladen warest / beruemest du dich offen

F192-004,08 lich / das dein alte Ritter / die du vns zu hilff mit gfuert / sich baß im streit gehalten hetten / dan wir / wiewol maeniglichen khunt ist / wie crafftloß vnd erlegen ich des ergangen streits halben war / aber bei meines vatters selen / es was vbel von euch geredt / vnnd man wird sehen / wie sich die alten dropffen halten werden / dann bei

Gott dem alle ding vnderworffen sindt / ich wird keynem juongen / der anderst inn meiner geselschafft ist / jmmerner lieb haben / der sich vnderwindt gegen den Hey

F192-004,09 den zu ziehen . Dieser antwort ward der Keyser als fast erzuernet / das er mit seinen rechten haendtschuoch(der mit golt koestlich belegt was) Rulanden vber die nasen traff / also / daß das bluot jm daruon vber das antlitz ab ran . Vnd da Ruland sein bluot ersach / er legt die handt an sein schwerd / het auch den Keyser geargwilliget / wo er jm nit entwichen were / vnd da der Keyser Rulands meynung erkant / da er

F192-004,10 schrack er vnnd sprach : o Gott von himelreich / wer solt des jmmmer gedacht haben / das Ruland mein Neue / der neben mir wider vnser feind verordent gwesen / mich dermassen vbergeben solt haben / vnd jetzund vberlaufft er mich / mit dem fuersatz / mich zu ertoedten / wiewol er der allernegst vnder den vmb steenden mir verwandt ist / darumb er mir ehe helffen solt / dan eyngig ander mensch / nuon geb Gott / das er vff heut sein leben end / wie er dessen wirdig ist / mit dem ruoefft er auß grosser grimig

F192-004,11 keyt / fuerdert euch vnnd fahend Ruland / dan ich wil heut keyn bitten essen / er hab dan den tod vorhin empfangen . Vnd da Ruland das vernam / wich er vff eyn seit fasset sein schwerdt / den andern zu ruoffende : seind jr weiß / so bleiben stil stan / dan ich schwere zuo Gott / ist eyngig mensch / der sich herfuert thuot / der meynung mich zu

F192-004,12 argwilligen / ich wil jm sein haubt in zwey theyl zerspalten / hieruff was kheyner der sich bewegt / wan jn allen mißfiel diese zwitracht / aber der manlich Otger ging zuo Rulanden saenfftigklich vnd sagt : Herr Ruland / mich bedunckt jr habent fast vnrecht / den Keyser eweren Oheym / dermassen zuo zorn zu bewegen / den jr doch bil

F192-004,13 licher vor augen halten / vnd ob allen menschen lieb haben soltent . Rulannd dem der zorn etlicher maß gelegen vnd gesaenfftet was sprach : Herr Otger ich sag euch ... vor gesetztem muote in todt geben / Oliuier sprach / thuo meiner begere eyn genuegen / Es sol keyner sein vnd seines Herrn lob zu erhoehen / verzeihen / vnnd das mag ich billich thuon / wan ich sehe / das keyner vnder den Frantzosen / sich darzuo erbeut / so wil ich dem Keyser nit ab steen / dan das gemeyn sprichwort lautet : Jn noeten spuert man den Freund . Wolauff bald / bring mir mein harnisch . Garin bracht den har

F192-004,14 nisch / vnd von erst wapnet er jn mit seinem beynharnisch / darnach mit allen an

F192-004,15 dern nottuerfftigen harnisch . Oliuier guert vmb sich sein schwerd / das gnant was Haiteclere / zuo teutsch / Hoher clarheyte / welches er fast liebet / darnach bracht jm Garin sein Roß / das jm vnder andern am liebsten was / gnant Ferrant von Hi

F192-004,16 spanien / da sprang Oliuier on stegreyf in den Sattel / er fasset zuo jme den schilt / vnd Garin reycht jm dar eynen spieß mit eynen scharpffen eisen / an gehefftet mit sechs guldin negelen / er gab seinem Roß die sporen als crefftigklich / das es sich von dem sprung vnder jm zur erden bog / gar lustigklich vnd dapffer kunt sich Oliuier zuo Roß halten / also das diejhenen / so zugegen waren / Gott fleissig batten / Oli

F192-004,17 uier in seiner huote zu haben / das thet jm auch not / dann er solt des tags wider den sterckesten vnd grausamlichsten man streitten / der von frawenbild je geborn ward / vnd da er also zuo pferde was / machet er mit grossen noeten / vor sein antlitz vnd leib das zeychen des heyligen Creutzes / sich Got beuelhende vnd bittende / das er jme des tags / nach seinem Goetlichen willen / wolt trost vnd hilff zu senden / vnd von aller maenigklichen / ward darfuert geacht vnd geschetzt / Oliuier wer eynes vberschwenck

F192-004,18 lichen Adelichen vnnd maennlichen gemuetes / er reydt also biß zuo den Schran

F192-004,19 ken / bei welchen stunden Naimas Hertzog inn Bayern / Wilhelm von Estock / Gerhard von Mondidier / Otger Kuenig zuo Denemarck / sampt andern Herren von Franckreich / bei jnen was auch Ruland des Keyzers schwestersuone / fast vnmuo

F192-004,20 tig der scheltwort / jme der Keyser geben hette / dan er hett sich gern darein begeben wo nit als vil schelt vnd verwißwort darundter verlauffen weren / Oliuier also daher reitend / ward von dem Keyser vnd andern vmb stenden hoechlichen gelobt vnd geprisen / also entloest oder ab thet Oliuier den Helm / vnd mit wirdiger ehrent

F192-004,21 bietung gruest er den Keyser / darnach sprach er / Edler maechtiger vnd lobwirdiger Keyser / mein Aller gnedigster Herr / ich bitt euch nement meiner wort acht / euch ist wissent / wie ich nuon mer ewern gnaden drei jarlang gedient hab / vnd des von euch keyn belonung empfangen noch begert / ich bit euch / woellent mich jtzundt ey

F192-004,22 ner gab geweren / Der Keyser antwort Oliuier / Edler Graue / ich versprich euch bei meinen trewen / ich bin des willig mitt guotem hertzen / alsbald wir inn Fran

F192-004,23 ckreich oder Burgundien kommen / khein Schloß / Statt / noch annder ding / das jr / begerend / vnd ich anders volbringen kan oder mag / soll euch versagt sein / Gnedigster Keyser sprach Oliuier / der keins beger ich / sunder bitt vmb streit / wi

F192-004,24 der diesen Heyden / vnd hierumb so schenck ich euch alle mein gethane dienst vnnd sag euch deren queid . Die Frantzosen wurden sich Oliuiers vnderwundenen ma

F192-004,25 lichen gmuets vast wundern / jr eyner sahe den andern an / sprechende / heylige muot

F192-004,26 ter Maria / was wil Oliuier streitten / so er doch toedlich verwundt ist . Keyser Kar

F192-004,27 le sagt zuo Oliuiern : bist u deiner sin beraubt / du weyst / das du mit eym vierecketen spitzigen spießeißen / toedlich verwundt bist / vnd wilt dich in die hefftigst sorgfeltigkeyt deins lebens geben / wend widerumb zuo

deiner herberg / vnd schaff dir gemach / dan mit nichte laß ich dich reitten / an gesehen das dir gesuntheit mangelt / also stunden vff Gamelon vnd Andres die verroeter / Die hernachmals die verroeterei am Rontze

F192-004,28 ual begingen / diese sprachen : Gnedigster Herr der Keyser / jr habt geordent / was durch vnser zween geurtheilt werd / dem sol on widerred volzuog bescheen / also vr

F192-004,29 theyln vnd woellen wir / das Oliuier den kampff thuon sol / Hierum der Keyser vber Gamelon voller zorns vnd mit verblichnem antlitz sprach : Gamelon du bist eyner boesen art / vnd kanst nichts loeblichs reden / weil es nuon also gelegen ist so sol er den kampff thuon / vnd er mag nit daruon / er sterb dan / aber ich schwer bei meiner trew / ist es sach / das Oliuier erschlagen oder gefangen wirdt / aller der welt guot sol dich des nit entretten oder fristen / ich laß dich vnd dein gantz geschlecht / eyns schaendlich

F192-004,30 en tods vm bringen . Gamelon antwort : Gnedigster Keyser / Gott vnd vnser liebe fraw muessen jn in huot haben / aber heymlich redet er : vnd Gott geb / das Oliuier niemer wider kom / sunder das jm das haubt zerspalten werd . Vnd da der Keiser sahe / das Oliuiers bit nit zu wenden was / sunder er den kampff mit Fierrabras thuon muste / sprach er / ich bit Got von himelreich / das er dir krafft vnd macht geb / dich dermassen zu halten / das du mit freuden wider komest / mit dem warf er jm sei

F192-004,31 nen rechten haendschuoch dar / zuo eynem zeychen des vrlaubs / den empfang Oliuier mit grosser begird / dem Keyser / groeßlich danck sagend / vnd nam von jederman vrlaub Da nuon Oliuier all vmb stender gsegnet het / vnd von danen keret / vnd diß Rey

F192-004,32 nier vonn Genua / Oliuiers vatter sahe / fiel er dem Keyser zu fuoß vnnd saget / Gnedigster Keyser / ich bit vmb gnad / habt erbarmung vber mich vnd meinen sone / jr woellent mich aller ding mißtroesten / so ich siehe / das mein suone zu uerlust seines leibs vnd lebens hin ziehen thuot / an gesehen in was faerlicheyt er stet / hab erberm

F192-004,33 de mit seinen jungen fuernemen / seiner vnseraetlichen begirden / seinen sorgsamen ver

F192-004,34 wunten leib / jr wissent das eyn geletziger mensch / der auch so uil seines bluots ver

F192-004,35 gossen hat / in streitten nit harren mag / aber Reyniers bitten was vmsunst / dan der Keyser jm seinen Hentschuoch zun zeychen des vrlaubs dar geworffen hette / wie

F192-004,36 wol Oliuier diß alles horeet / jedoch gab es jm nit zuo schaffen / alzeit verhoffende / er wolt sich maenlich halten / vnd also huob von newem an Reynier den Keyser zu bit

F192-004,37 ten / vnd sprach / Gnedigster Keyser / durch den der fuer vns am stamen des heyligen Creutz gehangen hat / verhenget meinem suone zuo diesem mal nitt / das er mit dem Heyden renne / We mir wan ich nun meinen suone verlorn hab / wo sol ich dan hin wandern / jr moegent doch jetzunt wol eynen andern finden / der diß volbring / Rey

F192-004,38 nier antwort der Keyser / jr wissent das ich s nit wenden mag / wan zum zeychen des vrlaubs / hab ich meinen hentschuoch dar geworffen / Oliuier was des wol zufriden vnd redt laut das es jederman horeet / Gnedigster Keyser / ich bit euch geweret mich eyner bed / hie vor ewern Herrn / das ist / hab ich je jemants mit Worten oder wercken leyds gethan / das es mir vmb Gots willen vergeben werde / von der rede blieb kein Frantzoz / der da zugegen was / vngeweynet / vnd also keret Oliuier von dannen mit vff gethanen Faenlin / vnd der Keyser geseget jn mit dem zeychen des Creutz / vnd be

F192-004,39 falh jn / in schutz vnd verwarung / des Vaters / des Suns vnd des heyligen Geystes . Wie Oliuier Fierrabras zu kampff forderte / des er sich lang widerte / vnd wie Oliuier lang sein Namen verleugnet / vnd doch zuletzt Fierrabras getreulichen wapnet . Alßbald reynt Oliuier hinwegk / an dz end da er zuo Fierrabras der vnder dem schatten des baums vngewapnet lag kam . Der Heyd wend dz haubt zuo jm / vnd wolt jn nit recht an sehen / als wenig achtet er seiner / wan er was fast kleyner dan er . Oliuier sprach zun Heyden erwach du Heyd / du hast mir als lang ge

F192-004,40 rufen / das ich alhier zuo dir komen bin . Ich bit dich sag mir dein namen / bei Mach

F192-004,41 omet meinem Gott / sprach der Heyd / dem ich alle trew schuldig bin : Ich bin der reichst in der gantzen welt / ich thu mich Fierrabras von Allexandrien nenen / ich bin der(vff das du es eben wißt) welcher zerbrochen hat / ewere Stat Rome / den Babst vnd viel ander mehr gedoet / vnd hab mit mir danen gefuert / alles das Heyl

F192-004,42 thumb / das ich hab finden moegen / darumb jr als vnmuertig seind / vnd solchs wider zu haben / allen fleiß an kert / zuodem hab ich inn gwalt Hierusalem die schoen stat / vnd das Grab / in welches ewer Gott gelegt ward . Oliuier antwort dem Heyden / bei meinem eyd / ich hab gern gehoret / wes du erzelt hast / vnd wo es also war ist / so wiß sicherlich / das es dich noch heut berewen wirdt / nuon wolher sonder lenger rede eil dich zu wapnen / sichs tu dort die Frantzosen / die anders nichts thuon / dan vnns zu sehen . Fierrabras hort jn als dapffer reden / des fing er an zu lachen vnd sprach : Ich mag mich nit gnug verwundern / von wanen dir eyn soelch troetzig gemuet ein

F192-005,01 gebildet ist worden / das du mich als eilen zuo streit erforderst / aber bei der warheyt ich stehe nit vff / du sagest mir dan zuuor deinen Namen vnd geschlecht / vnd wan du das gethan hast / so solt du mich gewapnet sehen . O Heyd sprach Oliuier / ich sag dir in der warheyt / ehe die nacht her zuoher streicht / solt u vernemen wer ich sei Mit mir entbeut dir Keyser Karlen / mein aller liebster Herr / daß du vmb deiner selen vnd leibs beheltnus willen / deinen glauben zuo Machomet vnd andern Ab

F192-005,02 goetten(die anders nichts dan irsel seindt / auch weder sin noch vernuenfft haben) verlassen / vnd an den almaechtigen Gott glauben wollest / naemblich in die heylig Dreiueltigkeyt / den Vater / den Son / den heyligen

Geyst / drei person vnnd eyn eyniges wesen / welche mit eynhelligem willen Himmel vnd Erden / vnd alles was drinen wonet / erschaffen habent / der vmb vnsernt willen von der Jungkfrauen Maria hat wollen geborn werden / vnd wan du das glaubst mit hilff des Sa

F192-005,03 craments / des heyiligen Tauffs / der hieruff beuestnet ist / magst du erlangen die ewigen / vnzergenglichen freude / thust du aber nit wie ich fuer gehalten hab / so bin ich alhie / in meynung mit dir zu streiten / vnder diesen zweyen gebuert dir eyns zu welen / zum ersten / das du das land armigklichen raumest / alles das dein hin

F192-005,04 der dir verlasset / nichts mit dir nemest / vnd nit wider komest / oder aber du must dich vff richten / dich mit mir schlagen / vnd dein falschen glauben vndersteen zu

F192-005,05 beschirmen . Du seiest wer du woelst sprach Fierrabras / du bist vbermuertig gnug / dz du dir fuer setzest / mit mir zu streiten / dan ich weyß sehest du mich vffrecht stan(vnd ja vngewapnet) du muetest khuen sein / wo du von forchten nit zittern thetest / aber bei dem Gott in den du glaubst / erzeel mir was Mannes oder person ist Karle / dan ich hab Jen in meinem land fast horen beruemen / so wist ich auch gern was leut Ruland / Oliuier / Otger von Dennenmarck vnd Gerhard von Mondidier we

F192-005,06 ren / dan in warheyte / ich wolt mich jnen gern gesellen . Heyd sprach Oliuier / vff dein beger sag ich dir / Karle der Keyser ist eyn vortreffend man / das seinsgleich

F192-005,07 en vff erd nit mag funden werden / es sei mit manheyte / gutten sitten / macht vnnd reichthumb . Nuon hab acht seines Neuen Rulandß / Oliuier ist nit kleynere dan er / von andern Frantzosen sei benuegig / wan vnder allen lebendigen menschen / seindt sie die manlichsten / aber diese reden haben hie nit stat / gib end deinen sachen ver

F192-005,08 wapen dich / dan ich schwer bei Gott an den ich glaub / eilest du dich nit / ich schlag dich mit meinem staehlen schwerdt / Fierrabras huob auff sein haupt vnd sprach : bei meinem Gott Machomet / decht ich nit schand zu haben / dir leyds zu thuon / so wolt ich dir anstund deinen koff ab hawen . Des antwort Oliuier : ich bit dich beclag mich nit also / dan eh die nacht herzu kompt / solt u jenen werden wer ich sei / ich hab mir fuer genomen / ich woel mein schwerdt noch in deinem bauch benetzen / Fierra

F192-005,09 bras was als vnerschrocken / das er der wort nit achtet / sunder leget sein haupt wider vff den schilt / vnd sprach zuo Oliuier / den er nicht forecht : ich bit dich erzel mir deinen Namen vnnd geschlecht / Oliuier antwortet ich heyß Garin von Pe

F192-005,10 regort / eyn suon eyns mans der sich nenet Josue / vnd bin des andern tages vor die

F192-005,11 sem in Franckreich komen / da ich also von dem edlen Keyser Karlen / wie du mich sichst / zu geruest ward / vnd bin von jm verordnet / sein Recht wider dich vndersteen zu beschirmen / hierumb sonder lenger vffenthalt / wanpnen dich / vnnd sitz vff zuo pferd / dan ich bin hie bereyt / mich mit dir zu schlagen / wo du anderst als kuen bist / meiner zu erwarten . Fierrabras wolt des kampfes nit ein geen / dan jn bedaucht eyn kleynes zu sein / das Oliuier sich mit jm schlagen solt / vnd sprach : Garin ich frag dich / warum seindt nit komen Ruland / Oliuier / Gerhard oder Otger / die doch als beruembt Fuersten seind / von denen ich hab in der Heydenschafft horen sa

F192-005,12 gen . Es antwort Oliuier : es geschicht alleyn darum / das sie dich verachten vnnd verschmehen / aber ich bin hie / vnd hab des nit besunder acht / wilt u meiner beiten so wil ich mit dir streiten / aber ich schwer bei sanct Peter den apostel / wilt u dich nit wapnen / so wil ich dich mit diesem Gere(das ist eyn wehr an eynem langen stab / mit eynem straleisen) den ich in handen hab toedlich verwunden . Fierrabras sprach Garin ich will dir s nit helen / seit das ich meinen harnisch gefuert hab / so hab ich mich nie mit keynem andern / dan mit Kuenigen / Fuersten vnd Grauen oder Frei

F192-005,13 herrn / die da hoher gebuort seind / geschlagen / vnd es wer mißthan / solt ich mit dir streitten / so du niderer gebuort bist / es wer mir eyn zuo grosse schand / wo ich dich er

F192-005,14 schlueg / aber vmb des manlichen fuertreffenden gmuets willen / so ich an dir spuere / bin ich zufriden / das du mich herab renst / ich wil willigklig fallen / vnd dan so nim mein pferd vnd schilt / reit zum Keyser / sag du habst mich vberwunden / wan ich diß thet / wer es nit eyn grosse freunschafft ? du solt dich auch des zuo diesem mal benue

F192-005,15 gen lassen . Oliuier mocht es lenger nit gedulden / sonder sprach : alle deine getha

F192-005,16 ten steen alleyn vff reden vnd verachtung / ich bin des fuersatz / ehe es vesperzeit ist wil ich dir das haupt von den schueltern ab hawen thuon / ich bin kheyne Haße oder sunst eyn wild thier / das ich mich las also erschrecken / du weyst / das gmeyn sprich

F192-005,17 wort lautet : Es sei zeit zu reden vnd auch zu schweigen / vnd von jnen beyden mag eyner wol eyn Narr gescholten werden / nuon wolan geb end / des ich dir vor gehal

F192-005,18 ten hab / oder aber ich werd dich erzuern . Fierrabras antwort : ich bit noch beger anders nit / dan das du mir alhier schickest / Rulanden / Oliuier / oder sunst der andern eynen / seindt zween nit khuen genug / so komen drei oder vier / wan bei mei

F192-005,19 ner trew / streit sol jnen nit versagt werden . Vnderdes / als beyd theyl jr gesprech miteynander hetten / offneten sich Oliuiers wunden / also / das Fierrabras Oli

F192-006,01 uiers bluot / vber seine knie ab rinnen sahe / er fragt jn woher das bluot ruenne / das biß vff die erde also fiel ? Oliuier antwort / er wer nit wund / aber sein pferdt weer harts spornschlags / daruon es also bluotten thet

. Fierrabras acht vnd vermerckt das es nitt von sporn was / er sprach warlich Garin / du host gelogen / du bist am leib verwundt / ich sehe es bei dem bluot / das dir obenndigs des knies ab fleust / sihe was ich thuon wil / ich hab alhie zwey loegelein mit gutten Balsam / den ich zuo Hie

F192-006,02 rusalem erobert hab / vnd ist desselbigen gleichen / damit ewer Got des tags / da er vom Creutz genomen / vnd in sein grab gelegt wardt / gebalsamt ist worden / drinck daruon / ich sag dir zuo / du wirst anstund gesund / alßdan magst u dich dester man

F192-006,03 licher on sorg weren . Oliuier sprach er thet es nit / es wer auch diese anmutung eyn dorheit . Fierrabras sprach / so bist u ein narr on vernuonfft / vnd billig ist s / wo dir begegnet / das dich rewen wirdt . Da Fierrabras lang gnug gelegen het vmb Oliuiers willen / da saß er eyn weil vffrecht / sprechende : Garin ich beger von dir zu wissen / sag mir sonder heel / was staerck vnd laenge haben Ruland vnd Oliuier / welche von den Heyden als fast ver

F192-006,04 forcht sind / an jnen . Oliuier sprach / nimb meiner groesse war / so magst u leichtlich Oliuiers groesse vernemen / wan er ist nit groesser dan ich bin / Ruland ist eyn kley

F192-006,05 nes minderer / aber als khuon / das seinsgleichen vff erden nit lebt / dan er streit mit keynem menschen / er wuerdt von jm vberwunden . Fierrabras sprach bei meinem Gott Appollo vnd Teruagant / den ich trew schueldigen bin / du sagst mir reden der ich mich verwunder / wan weren die als du sie beruemest / so wolt ich jnen streit nit versagen / vnd nit ruhen / biß ich sie all mit meinem schneidenden schwerdt / erschla

F192-006,06 gen hett . Oliuier kunt lenger nit verziehen / sunder wolt Fierrabras schlagen / dar

F192-006,07 umb sprach Fierrabras / du wilt deiner selber nit schonen / aber bei meinem Gott Machomet / stee ich vff vnd sitz zuo pferd / so moegen dich weder Karle noch dein Got gefristen / ich nimb dir das leben / ich weyß sehest du mich vffrecht stan / du muetest khuen sein / wo du von forchten nit erzitterte / Oliuier antwort : Viel zu lang dreibst du heut diese spoettische wörter / die du doch all die tag deines lebens / nit sehen wuer

F192-006,08 dest / es wer zeit das du maessiglich redest / dan es moecht dir suonst nit zu nutz reichen der redt war Fierrabras gar vnfridlich / vnd stund vff in gantzem grim vnd zorn(derselbig Heyd war fuenfftzehen schuch lang / vnd wo er sich het tauffen lassen / vnd glaubig worden wer / so het man seinen gleichen in der Christenheyte nit fun

F192-006,09 den) vnd da er vff seinen fuessen stund / verdroß jn fast das er sich nit mit eym be

F192-006,10 ruembten man schlagen solt / vnd darumb sprach er / bei der warheyt vmb des Edlen gmuets willen / so ich an dir spuer / trag ich mitleidens mit dir / ich bin zuo diesem mal benuegig / das du wider heym reitest / vnd send mir Rulanden / Otger oder Gerhar

F192-006,11 den von Mondidier / vnd sonderlich sag Oliuiern / ich woell von diesem platz nitt weichen / ich hab jn dan vberwunden . Oliuier kunt sein gmuete laenger nit zwingen / wan wer es jm nit eyn schand gewesen / er het jn vngewapnet geschlagen . Vnd da Fierrabras sein hitzigs gemuet erkant / da ruofft er jm / vnd begert das er jm huelff zu wapnen / Oliuier fragt ob er jm auch vertrauen duerfft / Fierrabras sprach : hilff mir khuenlich / dan ich versprich dir bei meinem Gott Machomet / das ich al mein lebtage keyn verroeterei gegen eynichem menschen begehen wil / vnnd hieruff vnder

F192-006,12 stund Oliuier den Fierrabras zu wapnen mit gantzen fleiß / er nam eyn Laeder von Capidotia / damit becleyd er jn am ersten / darnach sein krebß thet er jm auch an / vnd setzt jm auff seinen helm / welcher aller mit edlen gesteynen ringsvmb ge

F192-006,13 fasset was / den band er jm dapffer vff / man sol billich acht haben der trew vnder den gescheydenen des glaubens / vnd die alda waren / eynander doedtlichen krieg zu

F192-006,14 thuon / das dieselbigen je eyner dem anndern dienstbar was . Erstlich erbarmt es Fierrabras / das er Oliuiern erschlagen solt / vnd das was billich zu uerwundern / dan er was nit sein Vetter oder gefreundter / so wolt er jm auch selbst seins Bal

F192-006,15 sams mit theylen / als er das bluot von jm rinnen sahe / dargegen da Oliuier den Heyden vngewapnet fand / het er jn on muehe moegen erschlagen / aber er halff jm trewlich sich zu wapnen / mit jm zu streitten / grosse tugent moecht man hierumb an diesen beyden sehen vnnd erkennen / die doch widerwertigs glaubens waren / ich glaub es wer Gott vast gefellig / wo solche trew auß eygner natur / vnder den Cri

F192-006,16 sten gespuert wuerde . Da nuon Fierrabras trew gwapent war / er danckt Oliuiern gar fast / seines angewandten fleiß / guert vmmb sich sein guots schwerdt / das hieß Plorantz / vnd bandt forn an den sattelbogen / sein andere zwey schwerdter / das eyn hieß Batime / das ander Graban / die waren als fest / das kheyn harnisch sie verletzen oder brechen mocht / vnd man findet geschrieben / das drei maenner gnant Galams / Magnificans vnd Anisiar / alle drei von eynem vatter gebrueder / vnd von hantwerck Waffenschmidt waren / diese drei schmitten neun schwerdter / gar besunderer gute / Anisiar schmidt drei schwerdter / deren eyns hieß Plorantz das ander Batime welches het eyn gueldinen knopff / das drit Graban / diese schwer

F192-006,17 ter wurden alle drei dem Fierrabras Kuenig zuo Allexandrien / Magnificans macht auch drew / das eyn gnant Durandel(heyst hertigkeyt) wardt Rulanden / das zweyt Sauange(bedeut erloesern) das drit hieß Kurteyn(heyst kurtz) das ward Otger Kuenig zuo Dennenmarck / vnd Galams macht auch drei schwerter deren eyns hieß Flanberg / ward dem khnuenen Reinhard von Montabon / das ander Haeteklere(das bedeut hoher clarheyt) das wardt Oliuiern / das drit hieß Joiose(bedeut freydenreich oder froelich) das schwerdt fuort Keyser Karle selber / Vnd also versehen / saß

Fierrabras zuo roß / vnnd hing neben sich die zwey loegelin mit Balsam / vnd an seinen halß eyn schweren schilt / mit stahel fast wol beschla

F192-006,18 gen / in der mitte den Gott Appollo habent / vnd darnach da er sich dem Gott Ap

F192-006,19 pollo beuolhen het / nam er zuo jm seinen spieß / mit eynem starcken vierecketen ei

F192-006,20 sen versehen / saß vff sein pferd / das geheysen was Ferrant von Hispanien / das het an jm eyn sunderlich gewonheyt / dan wan Fierrabras seinen feind zur erden bracht / so thet das pferd groesser wehr / dan der man / vnd do der Heyd als ein vber

F192-006,21 starcker gliedmaessiger wolgeschaffner man / zu pferd gesessen was / sprach zue Oli

F192-006,22 uiern : O du tugentsamer Garim / ich erman dich bei der tugent die du mir bewie

F192-006,23 sen hast / das du wider kerest / vngestritten / dan ich trag erbaermd mit deinem man

F192-006,24 lichen fuersatz . Oliuier sprach / alweg redest du von solchen naerrischen sachen / ich laß es nit / ia ob ich meiner glieder darumb verletztigt solt werden / vnd ich bin nitt der / dem du forcht ein bilden solt / dan mit der huelff meines Herrn Jesu / wil ich den Keyser dich noch heut lebendig oder tod vberantworten . Fierrabras verwundert sich fast Oliuiers / das er sich durch keyn drawrede / vom streitten bewegen ließ / vnd sprach / du bist eyn Crist / vnd ir Cristen haben grossen vertrauen in ewern goet

F192-006,25 lichen wercken / ich beschwer dich bei dem Tauff / darin du getaufft worden bist / vnd bei dem glauben / so du hast zuo dem Creutz / daran dein Gott genagelt vnd gekreutz

F192-006,26 get worden ist / auch bei der trew vnnd lieb / so du zuo Keyser Karle / seinem vetttern Rulanden vnd den andern tregst / sag mir deinen rechten namen vnd geschlecht . Des antwort Oliuier / warlich Heyd / der dich des vnderwiesen hat / dermassen mit mir zu reden / der hat dich recht glert / dan du moechtest mich nit baß beschworn haben / ich bin Oliuier / eyn son des Grauen Reynirs von Genua / vnd eyn besun

F192-006,27 der Rulands streitgesel / auch eyner von den zwoelff vettern / bei rechter warheyt sprach Fierrabras / ich dacht mir s wol / du werst ein annderer / dann du dich auß

F192-006,28 gabst / das macht das bruennent khuen gmuert / das ich an dir spuert / das ich dir keyn forcht ein bilden kunt . Vnd wie ist dem Herr Oliuier / jr seit am leib verwund / vnd das wer mir eyn grosse schand / wo ich euch mit streit vberwuondt / dan ich het mich mit eynem todten Man geschlagen / hierumb kerent wider heym / wir haben diß

F192-006,29 mals / gnuog gethan / dan vmb alle der welt guot / beging ich eyn solch laster nit / mit euch zu treffen / Herr sprach Oliuier / jr werdent es thuon / dan bei meinem haubt / so wir zuhauff komment / wil ich mich dermassen halten / das jr nitt vrsach haben sollent / meiner zu spotten / meynent jr / das ich eyn erstorben mensch sei . Darnach sprach er ferner : o Heyd / ee wir naeher zuoeynander kommen / wil ich dich erinnert vnd ermant haben / das du glaubst in Gott von himelreich / den allermachtigsten der dich erschaffen vnd geformt hat / dem alle geschoeppf billich eer beweisen vnnd erzeygen / dan wer das nit thuot / der ist vermaledeit / verleucken vnnd verlaß dein Goetter / die voller betrieglicheyt vnd verwuerfflich seindt / vnd setz dir fuer / den Tauff zu empfaen / so wirst du zu freund gewinnen Keyser Karle / vnd zu eynem gesellen / den manlichen beruembten Rulanden / so wil ich auch alle mein lebtag / dir geselschafft laisten . Fierrabras sprach : Eyner grossen dorheyt vnder

F192-006,30 windes tu dich / mich dahin zu bewegen / dan ich glaub nimmer an eweren Gott / noch verleucken Machomets / aber bist u Rulands freund / wie du sprichst / so bin ich vngemuotter vmb deinent willen / als eyn mensch sein mag . Wie Oliuier vnd Fierrabras zusammen rannten / da Oliuier har

F192-006,31 tigklich durch den Heyden verwundt ward / vnd er den Heyden wider wun

F192-006,32 det / der aber durch crafft des Balsams genaß / auch von verlust deß

F192-006,33 selbigen Balsams / vnnd wie der Heyd Oliuiern sein Pferd erschlug . NACH diesem ruckt Fierrabras vnnd Oliuier von eynan

F192-006,34 der / doch ee sie jre Pferd zusammen lauffen liessen / sprach Fierrabras / mein freundt Oliuier / ich bit dich drinnck zuor meines Balsams / dan durch sein crafft wirst u anstund deiner wunden gesunt / vnnd dan magst u dich dest bas weren . Oliuier antwort : Das woell Gott nymmer das ich mein craft durch gedranck oder anders / dan mit freiem streit vnd hefftiger were erober / mit denen Worten / liessen sie jre pferd zusammen lauffen / jetzlicher des tratzi

F192-006,35 gen gemuets / dem andern hochmuot zu beweisen / dann es wardt nit hefftiger streit dan von diesen zweyen je gesehen / Vnd als die Frantzosen jr beider treffen sahen besorgten sie sich hoechlich Oliuiers / vnd vnder anderm sprach der Keyser mit wey

F192-006,36 nenden augen : o gebenedeiter Herre Jesu Criste / ich bitt / Erbarm dich zuo diesem mal vber Oliuier meinen Grauen / das er mir lebendig vnnd gesunt / wider er

F192-006,37 heym komme / mit diesen Worten ging er(sein antlitz mit seinem mantel bedeckt) in die Cappel / vmb fasset mit seinen armen das Crucifix vnd sprach also : Mein Herr vnd Got / den ich zu besuchen her komen bin / wollest Oliuiern(der vmb er

F192-006,38 hoehung des Cristenlichen glaubens willen in sorgfelligkeyt stet) beschirmen / vn

F192-006,39 derdem trafen sich Fierrabras vnnd Oliuier in jre schilt als hart / das die Eisen sich darinn bogen / vnd das feur darauß schoß / jre spies zerstoßen in spreisen / vnd wurden zaumlos / sie beyd wurden auch als gar verduemelt

oder sinloß / das khein theyl wuest wohin zu keren / vnd als sie wider zuo krefftigen kamen / gewan Fierrabras Plorantze / vnd Oliuier Haetteclere jre guotte schwerter / aber Oliuier ereilte Fier

F192-006,40 rabras mit dem seinen zum ersten / vnd gab jm eyn solchen streych vff das Helmlet das die steyn(mit welchen der Helm geziert was) hin dannen stoben / vnd der streych vile abwärts zuo der achseln / also wo Fierrabras sein lederer Wappenrock nit be

F192-006,41 schirmbt hette / so were er deßmals toedlich verwundt worden / aber nit desttermin

F192-007,01 der ward Fierrabras des streichs stegreyfloß / vnd felet gar wenig / er were von sei

F192-007,02 nem pferd gefallen / dann es fuer sich sprang / die Frantzosen diß sehend / sprachen samentlich / heyliche Muotter Gottes / was krefftigen streichs hat Oliuier den Hey

F192-007,03 den geben . Ja wol sprach Ruland / es ist eyn wunderlicher streych / vnd weiter redt er : o wolt Gott von hiemelreich / mein lieber gesel Oliuier / das ich jetzundt mitt deinem schilt bedeckt were / dan der Heyd muost mir kurtzlich sein leben enden / dem der Keyser antwort : Du schnoeder lecker / ich hab dich wol horeen reden du verzag

F192-007,04 ter buob / es ist jetzundt nit zeit / daruon zu reden / dan du hast erstlich nit dar gewoelt das dir noch offtermals zuo verwiß reychen soll . Herauff antwort Ruland nichts anders / dan das sein will beschee / Fierrabras was des schlags gaentzlich ergrimbt vnd erzuernet / er kam mit seinen erdenten oder auß gezuckten schwerdt Plorantze / vnd mit neid traff er Oliuier vff seinen Helm / als crefftiglich / das er jm das haubt ver

F192-007,05 wunden thet / vnd seines helms Pantzer / wurden mer dan fuenffhundert ring ab ge

F192-007,06 hawen / er verwundet jm auch das pferd / vnd hieb dem eyn theyl des schenckelß mit dem sporn ab / also das des Heyden schwerdt aller bluotrustig ward / vnd das bluot jm abhin ran / des streichs ward auch Oliuier als crafftloß / het jne der sattel nit vffenthalten / so were er darunder gefallen / sein pferdt ward der wunden halb fast hincken / hierumb ruefft er mit lauter stym : o HerrGot mein schoepffer / was haer

F192-007,07 ten streichs hab ich empfangen / junckfraw Maria du muotter Gotes / erbarm dich vber mich / gib mir crafft / das ich jn gehalten moeg / also macht er mit seinen schwerdt fuer sich das zeychen des Heyligen Creuetzes / da sprach Fierrabras : Oliuier bei meinen got Machomet / ich hab dir mit diesem streych forcht ein gegossen / du magst wol hieran empfinden / was spils ich spilen kan / es ist kein wunder / das du dich dei

F192-007,08 nem Got / der empfangen wunden halben / empfichst / sei gewiß / du wirst heut keyn suon sehen vnder geen / du beginst jetzundt dein farb vnnd gestalt zu uerwand

F192-007,09 len / jedoch bin ich benuegig / das du wider kerest / es were dir auch guott / ehe du mei

F192-007,10 ner sterck baß innen wurdest . Jch sag dir wan ich mein eygen bluot sehe ausser mei

F192-007,11 nem leib fliesen / so entsinckt mir mein crafft vnd macht / vnd ich vermerck das Car

F192-007,12 le dich nit fast lieb hat / so er dich alher zuo mir schickt / hett er dich inn eyn weiß lei

F192-007,13 lach gelegt / were dir senffter vnd besser / dan mit mir zu streitten gewesen . Diß er

F192-007,14 horet Oliuier ganz erfueht mit hefftigem zorn vnd trostlichem gemueet / erhuob er sein haubt / vnd sprach / o Heyd heut des tags spottest du meiner vbermaessiglich / vnd verhoffest mein leben zuo end zu bringen . Jch bit den almechtigen Gott / das er mir mein crafft erfrische / huete dich vor mir / wir haben der rede zuo lanng getriben / vff das ranten sie beyd zusammen / gaben eynander als harte streych vff jre Helm / das steyn vnd ander zirheyt daruon zerstoben vnd ab fielen / vnd die feuers blick darauß erschinen / dan jre streych gaben lauten schall . Keyser Carle was mit hefftigen ge

F192-007,15 daencken beladen / vnd erwag das Oliuier eyn gerechte forderung hette / deren Got behuelflich sein wuerde / vnd wan er dargegen bedacht / das Oliuier sterben moecht sprach er als eyn vnleidsamer mensch : o geerter Gott / vmb des willen wir als vil arbeit erleiden / wollest Oliuier vor dem tode vnd gefengknuß beschirmen / Aber ich schwere bei meines vatters selen / ist es das Oliuier von diesem Heyden erschla

F192-007,16 gen wirdt / so will ich inn gantzen Franckreich / weder Priester / Muench / Cloester noch Kirch nit lassen / sunder will alle Kirchen vnd Clausen / Creutz vnd Ellter / Muench vnd Nunnen / miteynander thuon verbrennen . We mir sprach Hertzog Nai

F192-007,17 mas / Gnedigster Keyser / geschweigend dieser dratzigen reden / vnd bittend Gott / das er Oliuier zu hilff kome / vnnder diesen reden randten diese zwen eynander manlich an / vnd Fierrabras traff mit erzuckten schwerdt / Oliuier vff seinen helm das er jm das visier verletzigt vnd zerbrach / also das Oliuier vff sein antlitz fiel sein pferdt were des streichs todt blieben / het es nit fuer sich gesprungen / vnd ward Oliuier dißmal haertigklich inn die brust verwundet / darzuo hett er als vil seines bluots vergossen / das er aller crafft loß was(vnnd des soll sich niemants verwun

F192-007,18 dern / dan er bestreite den greulichsten man / so von muotterleib je geboren ward) Oli

F192-007,19 uier also mit dieser truebsal befangen / satzte alles sein vertrauen in Got / vnd bett diß nach uolgend gebet / o du geerter Gott / eyn vrsach aller geschoepff / vnder vnd ob dem Firmament / du der auß eygnem willen erschaffe thetest / vnsern ersten vat

F192-007,20 ter Adam / vnd zuo eyner gesellin jme geordent hast / sein weib Eua / vff das von jnen das menschlich geschlecht sich groessen vnd ernerren solt / du erlaubest jnen alle fruech

F192-007,21 te des Paradeises / on alleyn des eynen Baums / aber durch eingebug vnnd an

F192-007,22 reytzung der Schlangen / genoß Adam der verpotten frucht / dardurch er vnd wir des Paradeiß

verstossen wurden / vnd durch anleytung vnd verfuering des heli

- F192-007,23 schen feinds / vil mancher ist betrogen vnd verdambt worden / das hat dich erbar
- F192-007,24 met / vnd hast an gesehen den verlust der menschen / hierumb du in dem leib der ge
- F192-007,25 benedeiten junckfrawen Marien / durch verkuendung des Ertzenngels Gabriels an dich genomen
menschliche natur / vnd vnlangst darnach / kamen die drei Kuenig dich an zu betten / vnd gehorsam zu erzeygen /
brachten Gold Mirre vnd Weirauch die sie dir opfferten / darnach Herodes in meynung dich zuo toedten / manch vnschul
- F192-007,26 digs Kindlin hin richten ließ / die doch in der vnzergengklichen freuden jetzundt wo
- F192-007,27 nen / vnnd da die zeit deines leidens sich nachnet / du gingest in der welt predigen deinen freunden /
daruon die vngetrewen Juden zuo neid bewegt / dich an das Creutz hefften vnd schlugen / vnnd also daran hangende /
Longinns durch bewegung der Juden / dir dein seitten mit eynen sper oeffnete / darauß flosse wasser vnd bluot / vnnd
da er sein augen darmit wusch / vnd in dich glauben / ward er clar sehend / Er bat vmb gnad / vnd erlangt sie / darnach
wardst u durch dein freund in das grab gelegt vnd des dritten tags erquickest du dein aygen leben / vnd erstundest von
dem Tod / du steigst hinab zuor hellen / darauß namst u Adam vnd Euan / vnd alle die / welche wirdig waren des
Paradeiß / vnd des tags deiner vffart / fuorest du zuo hiemel / zuo angesicht aller deiner Aposteln / also mein Got vnd
Herr / wie diß war ist / vnd ich das vestigklich glaub / sei mir eyn trost wider diesen Heyden / das ich jne vberwin
- F192-007,28 den moege / vf das er behalten werde / vnd mit diesen worten zeychnet er sich mit sei
- F192-007,29 nem schwerdt / mit dem zeychen des heyiligen Creutzes / in dem namen Gottes vnd der heyiligen
Dreiualtigkeyt / Er gab seinen pferd die Sporen / in hoffnung durch Gottes hilff solt jme gelingen / Zuo dem sprach
Fierrabras lachent : Oliuier guotter freund / ich bit dich verhele mir nit / was ist es vor eyn gebet / das du gesprochen hast
bei meinen Got Teruagant / ich hab dir fast gern zu gehoret . O wer es der wil Got
- F192-007,30 tes / sprach Oliuier / das jr in der gnaden werent / das jr an jne als hefftigklichen glaubtent / als ich
thuon / Jch schwere zuo Got / ich het euch als lieb / als meinen gesel
- F192-007,31 len Ruland . Des antwort Fierrabras / bei meinen Gotten Machomet vnd Ter
- F192-007,32 uagant / du mutest mir doreliche sachen zuo . Fierrabras ward Oliuiers ammuetzung erzorennet / sprach
seiest vor mir gewarnet / dan ich widersag dir . Oliuier antwort / Du solt es von mir auch warten sein / Jch beuileich mich
Got / sie ranten als creff
- F192-007,33 tiglich gegeneynander / das sich jre pferd vnder jne bogen / vnd die Wieß zuo Mor
- F192-007,34 miand erzittert / Fierrabras fasset sein schwerdt / damit schluog vnnd verwundet er Oliuiern / in die
bruost / vnd einwendig des worts vnd des streych / verwendet Oli
- F192-007,35 uier die augen im kopff / vnd sein antlitz erbleychet gar / er ruofft zuo Got / vnnd der muotter Maria
/ das sie seiner Seel barmhertzig weren / Fierrabras auß grosser tugent sprach zuo jme / Oliuier thuon nach meinen reden /
stee kuenlich ab / vnd drinck des Balsams nach deinem willen / so wirdest u anstund genesen / vnd neue crafft vberkomen
/ als dan magst u dich dester baß gegen mir weren / aber Oliuier wolt es nit thuon / ob er doch darunb sterben solt / dan
mit freiem streit wolt er jn erobern / sie ranten wider zuohauß / vnd Oliuier verwundet Fierrabras haretigklich / dann er
sties jm das schwerdt wol halben schuochs tieff inn den schenckel / vnnd von dem bluot / so darauß ran / ward die Erd
alle rot / alsbald sich Fierrabras wundt ver
- F192-007,36 merckt / dranck er seins Balsams / da ward er anstund gesundt / des Oliuier vn
- F192-007,37 muot empfing / das er es mit dem Heyden nit zu ende bringen mocht / vnd all Fran
- F192-007,38 tzosen / insunderheyt der Keyser / baten Got / das er Oliuiern den tag fristen wolt vnd da Oliuier
sahe / das sich Fierrabras mit dem Balsam gesundt gemacht het er satzt alles sein vertrauen in Got / vnd mit solchem
vorsatz / traff er mit erzuckten schwerdt / Fierrabras vff seinen Helm / eynen herten streych / vnd der streych fiele zuthal
vff den Sattel / vnd zerschneyde die band / damit die beyd laegelin mit dem Balsam an gehefftet waren / also das sie ab
fielen / vnnd Fierrbras pferdt(des streychs besorgend) lieff hin mit seinem Meyster / als es Got gefellig was / vnd ee der
Heyd des abfals der laegeln war genomen hette / buockt oder senckt sich Oliuier zuo der erden / huob auff die laegelin /
dranck darauß eynen guotten drunck / wie jm ge
- F192-007,39 liebet / vnd anstund heykten jm seine wunden / Er gewann auch neue crafft / vnd gedacht in jm
selbst / wo Fierrabras nuon mer verwundt wuerde / vnd des Balsams mangelt / so mocht er es zuo ende bringen / vnd
hierumb als er nahend bei eyner flie
- F192-007,40 senden bach was / warff er die laegelin darein / die fielen bald zuo grund / vnd wur
- F192-007,41 den vol wassers / vnd wie man es beschrieben findt / so sicht man alle sant Johans tag / dieselbigen
laegelin clerlichen enbore schwimen / vnd da Fierrabras vermerckt sein Balsam verlorn zu haben / des ware er beinach
sinnloß worden / vnd mit gros
- F192-007,42 sem verwise sprach er zuo Oliuiern . O schnoeder mensch / du hast mich meiner lae
- F192-008,01 gelin beraubt / die besser waren / dann alles der Cristen gelt / aber ich glob dir / ehe vesperzeit / soll
es dir wol eingedrenckt werden / dannn ich will nitt vff horeen / biß ich dir dein Haupt ab gehawen hab / vnd mit den
worten gesan er Oliuiers / Oli
- F192-008,02 uier wartet seiner / dan er besorgt sich nit als fast wie vorhin / vnd da er den streych kommen sahe /
er bot den schilt zuo schirm vber sein haupt / damit er sich des streychs enthalten mocht / jedoch so traff jn Fierrabras

mit solchen crefften / das vil Pantzer ring von seinem Helm zerstoben / er ward aber desmals nit wundt / der streych ging zuo dall / vnd hieb dem pferd den hals ab also das Oliuier mit seinem pferd fiele / er stund vff sein fueß / aber es war eyn wunder von Fierrabras pferd / das es Oliuier(wie es dan gewonet was) nit vnderstund zu erwuerger / sunder es bleib vber sein gewonheyt fridlich still steen . Wie Fierrabras Oliuier sein Pferdt bote / vnnd er es nit an ne

F192-008,03 men wolt / darumb sie beyd zuo fuoß stritten / vnd von des Keyzers gebet / da jne eyn Engel troest / auch wie Oliuier das schwerdt auß der Handt fuore . SO Karles des Keyzers leut sahen / das Oliuier seines Pferdts beraubt was / waren sie hefftig betruet / hierumb wolten sie gewapnet Oliuier zu hilff komen / aber der Keyser(sein ere damit zu uerwaren) wolt es jnen nit gestatten / jedoch fiel er vff beid knie / Gott fleissigklichen bittend / das er Oliuier zuo hilff khaeme / Vnnd da sich Oliuier zuo fussen sah / ward er des vngemuot / ginng bei vier schrit nahend zuo Fierrabras / sa

F192-008,04 gende : o Kuenig von Alexandrien / halt dich redlich gegen mir / heut an morgen be

F192-008,05 ruembst du dich / wo fuenff Ritter kaemen / du woltest jrer beyten vnd sie besteen / vnd dir ist wissent / welcher Kuenig eyn Pferdt toedt / so ist es billich / das dem eyn theyl in dem Erbtheyl werd / Des antwort Fierrabras : Jch weis das du war sagest / aber vff das du zuofriden seiest / so will ich dir geben mein guot apfelgrawes pferd / darmit bist u wol geritten / vnd wiß das ich nie als erschrocken gewesen bin / als da ich dich zu fuessen sah / dan ich hab nie keynen zur erden bracht / er wuerd von meinem Pferd erwuergt / Oliuier sprach : ich nim dein pferdt nit / ich gewin es dir dann recht vnnd redlich ann / hierumb was Fierrabras des herlichen gemuets / vmb der mannheyt willen / so er an Oliuier spuete / vnd sprach : durch dein Adelich tugent die ich an dir erkhenne / bin ich willig / das ich doch nie keynen gethan hab / zu thuon / stunde hierauff vom pferd ab / vnd band es an / vnd mit einhelligen gemute traf

F192-008,06 fen sie zuo fuoß / also crefftigklich eynder / des zu uerwundern was / das sie beyde bei crefften blieben / von arbeyt wegen / sie des tags erlitten hetten . Also weret die

F192-008,07 ser streit / eyn lange weil / in deren zeit vil verwiß vnd schmehwort eynder geben wurden . Als das Keyser Carle sahe / het er eyn hefftigs mitleiden / mit Oliuier / vnnd zuo jme khame der Graue Reynier Oliuiers vatter / fast betruet / fiel dem Keyser zuo fuoß / bittende : Gnedigster Keyser / durch Gott erbarmet euch vber mei

F192-008,08 nen suone / vnnd zum wenigsten bittend Got / das er jme beholffen sei / mir lebendt vnd gesundt wider werde / durch diese bit ward Carle bewegt / das er sprach / Herr Gott verhenngs tu das Oliuier vberwunden / vnd mein Recht vnderdruckt wirt / so glob ich die gantz Cristenheyt zu erstoren / vnd will inn ganntz Franckreich we

F192-008,09 der Kirchen noch Clausen / Cloester / Bild oder Elter nit vnderstoret lassen . Dar

F192-008,10 nach kniet er mitt beyden knien vff die Erde / also sprechende : Mein schoepffer der du vmb vnser erloesung willen / von der Junckfrawen Maria geborn woltest wer

F192-008,11 den / wie ich das vestigklich glaub / vnnd von deiner geburt wegen die gantz welt erleuchtet ward / du durchwandelste die welt / darin wonest du zwey un dreissig vnd mer jare / vnd zun ersten beschuffs tu Adam vnd Euan(von denen wir her komen seint) in dem jrdischen Paradeiß / dem lustlichen ende / da wurden jnen alle fruechtbaum(al

F192-008,12 leyn auß genomen eyner des lebens) erlaubt / wie du dan solchs verordnet hettest / des ward Adam vnghehorsam funden / dan er noß der verpotnen frucht / vnd vmb solcher seiner missethat willen / ward er von dir gescheiden / vnd zu erloesen das mensch

F192-008,13 lich geschlecht von ewiger gefengknuß / warest du willig den todt an dem Creutz zu leiden / darnach du durch Judas vm dreissig pfennig verraten / vnd eynes Frei

F192-008,14 tags gepeinigt wurdest / mit eyner scharpffen dorenenCrone / vnd an das Creutz genagelt / vnd Longinus der blind / oeffnet dir dein seiten / vnd da er deins bluots vber seine augen bestreich / ward er gesehend / Du steigst ab zuo den hellen / darauß fuer

F192-008,15 test du deine liebe freund / vnnd zum letsten in gegenwurtigkeyt deiner Aposteln / fuorest du zuo hiemel / vnnd liest hieniden deinen verweser Sanct Peter / vnnd ord

F192-008,16 nest den Tauff / damit wir anderwerb geborn werden / Cristen dardurch zuo wer

F192-008,17 den / vnd vmb vnser Selen erloesung willen / Herr Gott als diß alles war ist vnd ich vestigklich glauben daran hab / also wollest heut Oliuier behueten vnd beschir

F192-008,18 men / das er weder gefangen oder erschlagen werde / vnd wie er diß heimlich bettet so erschein jm eyn Engel der jm von Got gesandt ward / der sprach : o Edler Key

F192-008,19 ser / du solt warhafftigklich wissen / das ich von Got alher zuo dir gesandt bin / zu

F192-008,20 uerkuendigen du sollest kein sorg vor Oliuier haben / dan sunder allen zweifel Oli

F192-008,21 uier wirdt den sig erobern / wie lang es doch sich verzeucht / so wirt der Heyd vber

F192-008,22 wunden / mit diesen worten verschwandt der Engel / vnnd Keyser Carle dancket Got gar fleissigklichen / jedoch da Oliuier vnd Fierrabras lang miteynander ge

F192-008,23 kaempfft vnd gestritten / vnnd eynder vil verwiß vnnd scheltwort geben hetten / da wolt Fierrabras Oliuier eyn vbermaessigen harten streych geben / aber Oli

F192-008,24 uier(den streich ersehendt) eilet sich / vnd gab Fierrabras zwen krefftiger schlege / daruon wardt des Heyden gemuet als hart vber Oliuier erhitzt / vnd er hinwi

F192-008,25 der vber den Heyden / also das beider sin vnnd meinung gleich helend waren / kei

- F192-008,26 ner von dem andern zu weichen / eyner hette dann den andern vberwunden oder erschlagen / vnd nach dem streich ward Oliuier als schwach / das die recht handt / mit deren er das schwerdt gefast hette / jme entschlief vnd geschwalle von den schle
- F192-008,27 gen die er gethan hett / vnnd da er des willens war / seinen feind mit allen seinen krefften zu schlagen / da entfuor jm das schwerdt eynen ferren streich / des erschrack er fast / vnnd lieff mannlichen dahin / des willens sein schwerdt wider zu erobern / der Heyd dent oder zuckt sein schwerdt / da bot Oliuier seinen schilt vber das haubt zuo schirm / aber nittdestminder schlug jme der Heyd zwen harter streich / zerhiebe jm den schilt gar fast / vnd zerbrach jm den Helm / also das er seiner craft beraubt wardt / hierunb forcht Oliuier den Heyden als fast / das er sich nach seinen schwerdt nit bucken gedorst / vnnd da die Frantzosen Oliuiern wehreloß sahen / wapneten sie sich anstundt / in meynung Oliuiern zu helffen / aber Carle der Keyser wolt es jnen nit gehenngen oder gestatten / dann er sprach Gott were maechtig gnuog / jme sem recht helffen zu beschirmen / vnd hette er jnen nit gewert / so waren mer dann vierzehntausent Heyden bereit Fierrabras zu helffen / vnd zuo allen diesen din
- F192-008,28 gen thet der Heyd anders nichts / dann lachen / vnd sprach zuo Oliuiern / bei rech
- F192-008,29 ter warheyt ich hab eyns theyls meus willens an dir erfult / aber warumb darfst du nit dein schwerdt nemen / Jch merck das du vberwunden vnnd verzagt gist / du buckst dich jetzundt nit vmb das halbttheyl der welt guott / vnd ich muote dir zuo / ver
- F192-008,30 leucken deines glaubens den du hast / vnd des Tauffs darinn du geweschen wor
- F192-008,31 den bist / vnd des gots an den du glaubest / von des wegen du also grosse pein duldest / vnd glaub an meinen Got Machomet / der voller guete ist / so wil ich dich leben lassen Darzuo dir geben Floripes mein Schwester / die huebschst so von muotterleib je ge
- F192-008,32 born warde zuo weib / dan woellen wir ehe das jar vergeet / Franckreich gewunen ha
- F192-008,33 ben / vnd in derselben Kuenigreich eyns / will ich dich kroenen thuon / des antwort Oli
- F192-008,34 uier / Heide du redest von dorelichen dingen / das woel gott nymer / das ich den fuersatz gewinne / meinen got der mich gebildet vnd erschaffen hat / vnd der Sacrament die da zuo heyl meiner Seel vff gesatzet seindt / zu uerleucknen / vnnd an Machomet oder andere deine Goett / die wider krafft noch macht haben / sunder eyn vrsach der ver
- F192-008,35 dambnuß seinnd zu glauben . Bei meinem Got Machomet / sprach der Heyd / al
- F192-008,36 wegen bist u in deinem fuersatz verstopfft / vnd daruon mag mann dich weder mitt peinen noch leiden dringen / aber du magst dich eyns großen wol beruemmen / dan ich von keynes menschen wegen / mein lebtage nie als fast beschwerd vnd gemuetigt worden bin / als von dir / des solt u dich billich beloben / ich bin sein zufriden / nimb dein schwerd kuenlich / vnnd on sorg wider / dan on eyn schwerd / bist u nit hoher zur wher zu schetzen dan eyn fraw . Oliuier sprach Heyd ich kan anderst nit von dir sa
- F192-008,37 gen / dan das du mir guot vnd dienst beweisest / aber vm zehen tausent marck golds thet ich es nit / nit vmb forcht des tods / wan so ich mit deinem willen / vnnd durch dein guete mein schwerd wider neme / vnd es sich darnach begeb / das ich deiner ge
- F192-008,38 waltig wer / vnd du alßdan dergleichen freuntschafft an mich begerst / vnd ich dich erschlug / das wer laesterlich von mir gethan / vnd wird mir zu uerwiß reychen / aber jetzund steet mein tod vnd leben in dem willen Gottes / meus schoepffers / dem ich mich gantzlich ergeben habe / vnnd ich wil mein schwerd wider gewinnen / oder du solt seiner entgelten / vnd solt ich darumb sterben keyns andern solt u von mir ge
- F192-008,39 wartig sein . Fierrabras gab jm antwort : Du bist fast vbermuottig vnd hoffaertig / aber des sei gewiß / das du kuertzlich geschaend vnd vberwunden solt werden . Wie Oliuier des Heyden Schwerdter eyns von seinem pferd gwan / damit den Heyden wundet / vnd jn zulest mit eyner toedlichen wunden vberwandt . Plorantz des Heyden schwerdt mocht Oliuiern nit erschreck
- F192-008,40 en / sunder / als Fierrabras jn also drotzlich vnnd dapffer hort reden / ver
- F192-008,41 wundert jn fast seins manlichen gemuets / das er seines schwerd nit wolt / sunder es mit rechtem streit gewinen . Es kam der Heyd mit seinem schwerd Plo
- F192-008,42 rantz zuo Oliuiern / vnd da er jn komen sahe / wer nit zu uerwundern / ob er sich ge
- F192-008,43 forcht / dan er keyn schwerd het / vnd jm darzu wenig schilts noch obert / der Heyd het jn aller zerhawen / aber doch behalff er sich darmit / des besten er ymmer mocht vnd durch den willen Gottes / sahe er neben jm des Heyden pferd / da zwey schwerd
- F192-009,01 ter an satelbogen gebunden waren / von welchen hieuor meldung beschicht / also lieff Oliuier vff das schnelst vnd eilentst er nymmer mocht zuo dem pferd / vnd nam derselbigen schwerdter eyns / welches mit dem namen hieß Batime / das het eyn breyte vnd lichte schneid / darmit vnnd mit dem wenigen theyl schilts / das er noch het / begegnet er dem Heyden / vnd da er nah bei jm was / rieff er jm zuo : O Kuenig von Allexandrien / ietzund ist es zeit zu retten / dan ich bin mit ewerem eygen schwerdt versehen / darmit ich euch noch vnmuettig machen wil / huetent euch vor mir / ich wi
- F192-009,02 dersag euch . Da nuon Fierrabras Oliuirn also reden hort / daruon verkheret sich seines anntlitzs farbe / vnnd sprach : O Batime meinn gutes Schwerdt / ich hab dich alwegen fuer eyns vnder meinen besten schwerdtern

/ so an meiner seitten hing gehalten vnnd geschetzt / darnach sahe er Oliuier an vnnd sprach : Bei meinem Gott Machomet du bist voller grimmigkeyt / nimb dein schwert wider / vnnd laß mir das mein / darnach woellen wir vnserm anfangk end geben . Oliuier antwort bei meinem Haupt / es sol nitt also nach deinem willen ergehen / dann ich will diß Schwert zuuor in dir versuochen / huet dich vor mir / wir haben zu lanng mit

F192-009,03 eynander geredt / mitt diesen worten / kam Oliuier als eyn hungericher Lewe / zuo Fierrabras dem Heyden / seinem widersacher / aber er kundt jn nitt vff das haubt schlagen / er traff mit erst den schilt den hieb er jm in der mit entzwey / das jm das eyn stueck vor seine fueß fiel / des streichs forcht sich Fierrabras gar fast / dann der streych vollenging eyns schuochs dieff in die erde / da benedeiet Oliuier denjhenen der das schwert gemacht hett / vnd nach viel schilt vnd verwiß worten / stunden sie beyde zum theyl mitt jren helmen entdeckt / vnnd da Oliuier den Heyden eyns so grausamlichen vnd mannlichen antlitzs sahe / sprach er : O Gott mein schoepffer / wie ist der Heyd als grimig vnnd voller boßheyt / o wolt Gott das jn der Keyser vnder seiner gwalt het / vnd das er sich ließ tauffen / so weren Ruland vnd ich seine gsellen ewig / heylige jungkfraw Maria du mutter Gottes / bit dein Sone vnsern Herrn Gott / das er diesem Heyden gnad ein giß / das er Cristglaubig werd / dan durch jne moecht der glaub fast gehoecht werden / Fierrabras sprach / Oliuier ge

F192-009,04 schweig der rede / sag mir wilt u mer streitten / oder was hast du dir fuer gesetzt zu

F192-009,05 thuon / ja sprach Oliuier / huet dich vor mir ich widersag dir / sie lieff eynander manlich an / aber Oliuier ward von dem Heyden zuerst in seinen schilt / zunegst bei der Faust troffen / also / das eyn groß theyl daruon vff die erden fiel / da sprach Fierrabras / ich meyn ich hab dir des lebens eyn end geben / Oliuier gab nit antwort daruff / sunder lieff den Heyden mit erzucktem schwert grimmiglichen an / der Heyd sahe den streych kommen / vnd bot den schilt zuo schirm / also ward jm eyn vir

F192-009,06 theyl daruon ab gehawen / vnd sie wurden beydsammet als verdumelt / das jnen das gesicht verging / sie thetten mit jren schwerdtern das feur auß helm vnd schil

F192-009,07 ten sprengen / vnnd in solchem schlagen sprach Fierrabras zuo Oliuier : die stund ist nuon kommen / das die hilff von deinem Gott Jhesus / an den du glaubst / dir ent

F192-009,08 fuert ist / du must bald sterben / dieweil du dich bekenst vberwunden zu sein / des ant

F192-009,09 wort Oliuier / Jhesus ist wol maechtig zu erzeygen sein crafft / vnd bald wirst u jn

F192-009,10 nen / wie Machomet vnd Teruagant dir helffen werden / sie sein nit als maechtig / du must ersterben / das wil ich dich bald beweisen / vff die red lieffen sie von newem eynander an / aber Oliuier ward zum ersten durch den helm nahend bei dem visier troffen / also / was er bereycht / das ging durch . Er sprach zu Oliuier / ich schwer bei meinem Gott / ich hab dich recht troffen / sei sicher du wirst Karlen noch Ru

F192-009,11 landen niemmermer sehen . Oliuier antwort : O Fierrabras von Alexandrien / sei nit als vbermuetig / dan eh ich von dir weich oder scheyd / so wil ich dich vberwun

F192-009,12 den haben / vnd Gott wil mich meiner manigfeltigen / hefftige beger geweren / also schluog eyner den andern als kraefftiglich / das sie beyd von schmerzen beinahe ge

F192-009,13 fallen waren / vnd hin turmelten / Fierrabras schlug sunderlich Oliuier durch den Helm biß vff das fleisch / er het jn auch des streychs erschlagen / wer die Goet

F192-009,14 lich hilff vnd gnad nit gewesen / hierumb Oliuier als eyn wuetender mensch / lieff den Heyden mit erzucktem schwert an / vnd der Heyd huobe seinen Schilt hoch zuo berg / also das er sich vnder dem arm gantz bloß gab / des name Oliuier war / vnd traff Fierrabras mit crefft in die seiten / das jme das schwert tieff inn den leib ging / vnd gantz bluotig wardt / es felet auch wenig dem Heyden weren die Derme vff die erden gelauffen / oder gefallen / dan des streychs brauchte Oliuier alle sein crefft vnd sterck / damit er dem Kampff eyn ende gebe / als auch beschach . Wie Fierrabras vberwunden vnd glaubig / auch Oliuier durch die andern Heyden an gerant wardt / jrer etlich erschluog / vnd Fier

F192-009,15 rabras vff der erden liegen ließ . Fjerrabras als der also toedlich verwundt was / wie ich hie

F192-009,16 uor erzelt han / vnd vermerckte das er Oliuier keynen widerstandt thuon mochte / wardt sein hertz durch die crafft Gottes erleuchtet / vnd erkant den jrrsal der vnnglaubigen / er hube sein augen zuo hiemel / vnnd rueffte vmb gnad zuo der heylige Dreiualtigkeyt / darnach sahe er Oliuier an / vnd sprach : o Edler Oliuier / du manlicher Ritter / durch die ere Gottes / in den du glaubest / dem ich mit gehale / ich bit dich vmb gnad / vnd das ich nit ersterbe / ich werde dan zuuor getaufft / vnd Keyser Carlen der als beruembt ist / gefenglich vberantwort / dan ich will an Cristun glauben / vnd wider geben die Heylthumb / so ich euch ent

F192-009,17 fuort hab / von des wegen jr allhie beieinander versamlet seindt / vnd so uil arbeyt ha

F192-009,18 bent / vnd ich schwere dir / wo ich deinenthalben ein heyd ersterbe / das du meiner ver

F192-009,19 dambnuß vrsach bist / vnd wo du mich nit mir dir nimbst / so verlier oder vergieß ich so uil bluots / das ich jetzundt vor deinen augen sterb / vnd darumb so wollest durch Gottes willen / dich vber mich erbarmen . Oliuier hette groß mitleiden mitt jme / vnd vmb seins schmerzens willen weynet er / er legt jnen vnder eines baumes schat

F192-010,01 ten / vnnd verbande jme die wunden / so beste er ymmer mochte / also das er nit als vil seins bluots vergoß / als vorhin / der Heyd bate Oliuier das er jnen truege / dan er nit geen khunte / aber Oliuier sahe das es jme vnmueglich / dann er zuo gros vnd wichtig was / Fierrabras zwang sich fast zu geen / vnd kame nahent zuo Oliuier

sprechende : o Edler Oliuier / fuere mich zuo dem Keyser / ehe ich sterbe / dan ich mei

F192-010,02 nem ende fast nehne / mein gantz leib bluotet / nym diß pferd vnd setze dich darauff / vnd kome nahendt zuo mir / ob ich die zwerch vor dich sitzen kundte / so moechst u mich wol hin fuern / vnd halt hie mein schwerdt / das guert vmb dich / so wirst u vier der be

F192-010,03 sten / so man in allen landen finden mag haben / vnd eil dich / dann ich hab heut in diesem wald Fuenftzigtausent man verlassen / die all mein vnderthanen vnd die

F192-010,04 ner seindt / den hab ich beuolhen / sich nit zu bewegen / ich kome dann vom streit wi

F192-010,05 der zuo jnen / der red erschrack Oliuier hart / jedoch sprach er : Herr Kuenig / weil euch das zuo willen ist / so laß ich es mir auch gefallen / er setzt sich die zwerch fuer jn / wie er an gezeygt het / vnd reyht hinweg mit grossem schmerzen / anstund kam auß dem wald eyn arger Heyd gerant / der hieß Brullandt von Momier / jm volgen nach Sortibrant von Cunieber / der Kuenig Matribel vnd Marradas / mitt fuenftzig tausent mannen / vnd da sie Oliuier komen sah / er gab dem pferd die sporn / aber der last was jme zuo schwer / das es nit hinwegk mocht / sunder jn ereilten die Hey

F192-010,06 den / alßbald die Frantzosen jr feind komen sahen / sie wurden schnell gewapnet / vnd an gethan / vnder andern Ruland / Gerhard von Mondidier / Wilhelm von Estock / Naimas Hertzog in Beyern / Ottger Kuenig zuo Dennemarck / Reichart von Nordmandi / Gui von Burgundien / deßgleichen thet Reynier von Genua Oliuiers vatter . Oliuier sah zuo dal / vnd jm rannt entgegen zuo forderst Brullant von Momiere / der saß vff eynem pferd / lieff als schwind wie eyn Haß / vnnd het vor den andern eyn groß gebrecht / gleich ob der dunder vnd Blitz schluegen / in sei

F192-010,07 ner hand fuert er einen scharpfen vierecketen gere / des Eisen vorn mit einer Krot

F192-010,08 ten bluot vergiffet / vnd darumb fast sorglich was . Oliuier erschrack seiner kunst / vnd sprach zuo Fierrabras : Herr Kuenig / jr muessent ab sitzen / ich mag euch lenger nit fuern / das mich doch hoechlich erbarmet / ich merck das mich zuo weren von noeten ist / jr sehent / mag dieser mich erreychen / so bin ich todt / vnd wirdt mich Karle der Keyser nymer lebend sehen / das jne doch hoechlich mißstroesten wirdt / des antwort Fierrabras mit lauter stym : o Edler Oliuier / wollent jr mich lassen / jr habt mich erobert / ich hab mich euch ergeben / das were nit trew von euch / so ich ewer bin / vnd jr meiner verleugnet / wee mir betrubeten vnd vngluecklichen / soll ich ein Heyd er

F192-010,09 sterben / wo soll ich dann hin kommen . Junckfraw Maria du muotter Gottes / sei mir vnwürdigen / der sich zuo dir gewent hat / barmhertzig / Darnach sprach er zuo Oliuiern : o Edler Graff / ich bin durch dich vberwunden / vnnd hab dir geredt / mich tauffen zu lassen / verlest du mich nuon / so wirdest u billich ein zernichter man geachtet vnnd gehalten / wann du bist noch nit vberwunden / noch hast eynichen streych meinthalben empfangen : Oliuier anntwort : Fierrabras du redst als ein Rittermessig man / ich schwere zuo Got vnnd allem hiemelischen here / dich nit zu

F192-010,10 uerlassen / ob ich schon streit deinethalben warten bin / vnd du magst dich troestlich des versehen / das ich dich als lanng ich das leben hab / meins vermoegens beschir

F192-010,11 men will / vnd hieruff nam er des Heyden Krebs / vnnd andern Harnisch / des er sich trawet zu behelffen / damit wapnet er sich eilents / er fasset sein schwerdt hait

F192-010,12 teclere / mit dem vermeint er sich baß / dann mit einem andern zu beschirmen / Ven also kame Brulland mit seinem scharpfen gere gerent / traff Oliuiern in die brust vnd gab jm darmit eine als harten stoß / das der gere in vier stuck zersprang / da sprach der Heyd / herr Oliuier / jr habt gnuog vmb meiner willen gethan / vnd seind vbel verwundet / setzent mich nider / vnnd fuerent mich vff die seit außwendig des wegs / vff das ich von den Heyden nit geargwilliget oder gefangnen werde / deß

F192-010,13 halben het Oliuier mit dem Heyden groß mitleiden / vnd leget Fierrabras in den schatten vnder einen dannenbaum / ferr von dem wege / vnd wie er die flucht geben wolt / sahe er vmb sich / wol zehen tausent Heyden halten / da sprach er / ach vnd we mein schoepffer vnnd herr Jesus / dir ist mein meynung erkentlich / ich bit euch thuo mir die gnad / das ich zuo diesem mal nit ersterbe / vnnd in dem namen Gottes zog er auß sein schwerdt haitteclere / rant jnen entgegen / vnd den ersten er betrat / was des groesten mans suone / der vnder jnen gesein mocht / den schlug er mit dem schwerd als crefftigklich / das er jn biß auff die brust zerspilt / vnd er fiel todt zur erden / Oli

F192-010,14 uier was behend / nam den neuen Schilt / dann im vorigen streit het er den seinen verthan / er het auch einen spieß den sengt er / ließ sein pferdt vnder die vnglaubigen lauffen / vnd zum ersten traff er Clorgis / das jm der Spies in das hertz ging vnd er todt zur erden sanck / vnd wie er sich wandt / da erschlug er drei Heyden / vnd die andern(sein mannheyt ersehent) gaben die flucht / als die Schaefflin den wolffen thuont / vber jne rannten Marradas / Turgis / Sortibrant von Cunieber / vnnd Margaris die Kuenig rufften jme mit einhellenden stymmen zuo / bei vnserm gott Machomet / Frantzoß / du wirdest vns nit entgeen / huet dich vor vns / dan du muost von vnsern henden ersterben / vnd hieruff randt Oliuier die Feind an / vnd bracht fast ein grosse maenig vmb / Es schlugen auch die Heyden all vff jne / also das es ein wunder was / wie er solchs geharren vnd erleiden moecht / aber von maenig der streych vnd geschoß / fiel sein pferdt todt vnder jm darnider / Er stund eilents vff / bot fuer sich seinen Schilt den er vberkommen het / vnd fasset sein schwerdt haitte

F192-010,15 clere / darauff alles sein vertrawens stund / wen er traff / der fiel darnider / vnnd was erschlagen / man list in keiner Histori / das je ein wundt mensch / so grosse were thet / als dieser Oliuier . Wie Oliuier gefangen ward /

vnnd jme der Keyser mit den seinen zuo huelff kame / da Gerhard von Mondidier / Wilhelm von Estock / vnnd Goffroy von Angue / von den Heyden gefenglich hin gefuert wurden . ALs crefftige were thet Oliuier zuo Fuoß / vnnder den Hey

F192-010,16 den / das des groeßlich zu uerwundern / aber es was jm vnmueglich dar

F192-010,17 uon zu komen / dann sie rannten vnd schossen vff jn / Spies schwerdter vnnd geren / ein grosse maenig / also das jm sein Schilt mer dann an fuenffzig en

F192-010,18 den zerbrochen vnd zerloeichert was / vnnd sein Krebs was aller zerschossen vnnd zerrissen / er ward auch von vier scharphen geren / toedtlich verwundt / darumb er crafftloß zur erden fiel / da sie jne grimmigklich vnnd neidlich vff huben / verbun

F192-010,19 den jme die augen als hart / das er nichts sahe / vnd satzten jne vff ein guotes pferd daran sie jne hart bunden vnnd hefften / vnnd da der mannlich Oliuier also ge

F192-010,20 blendet vnd aller huelff entbloeset was / auch jme alle hoffnung vnnd trost ersigen waren / vnnd er also lasterlich enthalten / nit wissens het / wo mann jn hin fuerte / mit betruebtem gemuete vnd hertzen / O Karle ein Kuenig alles Adels / ein Keyser aller tugent / wo bist u jetzundt / ist es dir vnwissent / wo ich sei / sigs tu nicht was ich thuo / Gedenck nit ann mich du Edler gesell Rulandt / bist u entschlaffen / bin ich daup / oder wie kumt es / das ich nit horee / ist kein Crist dem es zuo gedanck komme / da Oliuier diese vnd andere woreter also redet / sprach der Kuenig Marradas zuo jme / Frantzosen wer du doch seiest / du redst von doreichten sachen / wan ich will kein bitten beissen / du seiest dann zuuor gegangen / sie vberantworten Oliuiern(also gepunden) vier boesen Tirannen / die jn behalten solten . Nuon kame Keyser Karle / mit den andern vettern gerannt / sunderlich zum ersten Ruland / Dieterich von Ardenien / vnnd mitt grossem geruff / baten sie Gott vnd all heyligen / vmb huelff / vnnd mit trutzigen worten rannt Ruland / Corsubeln in die brust / Gerhard von Mondidier traff Arttugen / Otger Athemas / Reinhard von Nordmandi Aman

F192-010,21 dis / Gui von Burgundien Brullanden / es was keiner vnndter den vettern von Franckreich / er rannt den seinen herab / vnd handelten die Heyden als vbel / das sie vnmuessig waren / vnd Oliuiern zu helffen nit fort kommen kunten / aber diejhe

F192-010,22 nigen so Oliuiern fuerten / rannten alles fuersich / in dem streit bleib tod / Wilhelm Gaitiere / vnd sunst vil Frantzosen junge leut / vnd die Heyden ranten zur erden Gerharden von Mondidier / Hertzog Dieterich suone / Wilhelmen von Estock / vnd Goffroy von Angue / dieselbigen bunden sie mit fleiß vff pferd / vnd riten gantz ei

F192-010,23 lents hinweg / da der Keyser sie hin fueren sahe / ruefft er seinen herren / vnnd aller seiner macht vmb huelff zuo / sprechende : O jr vnngetrewen Ritter / wie treg vnnd langsam seit jr / fuern sie mir die herren also hinweg / es sol euch nymmer frumen / vnnd da die Frantzosen den Keyser also rueffen horten / sie gaben als wuetend jren pferden die sporn / vnnd betraten die Heyden inn eynem grund / Ruland was der erst / der sie mit dueraland seinem geraufften schwerdt an rant / der meinung vnnd fuersatz an seinen feinden zu rechen / vnd wen er traff / der mocht sich des todts gewiß schetzen / wann er was aller sinne entwicht / darumb das man seinen gesel

F192-010,24 len Oliuier / also schentlich hin fueret / vnd traff Lampatris / den zerhieb er biß vff die mitte seines leibs / vnnd desmals uebet sich Rulannd maennlich / aber vmb der maenig der Heyden willen / khunt er den gefangen herrn zu helffen nit fuerter rei

F192-010,25 ten / sie jagen oder eilten sie wol fuenff meilen lanng von ferren / khunten jnen nit genhanen / vnd wurden deßmals vil gutter Ritter erschlagen / verwundt vnd mue

F192-010,26 de / vnd wiewol Ruland schwur nit nach zu lassen / er het dan die gefangen wider / so wolt es doch jnen die nacht / welche herzu streych / nitt gegangen oder ge

F192-010,27 staten / Die Heyden ranten alles fuersich / nach jrem gefallen / Key

F192-010,28 ser Karle dorfft den Heyden mit der macht nit lenger nach ei

F192-010,29 len / wann er besorgt sich einer Halden oder hinderhuote / das jn villeicht die Heyden vmb bringen moechten / vnd wurd also der Keyser bezwungen / das Veld zu uerlassen / vnnd wider heym zu ziehen . Wie der Keyser Fierrabras vnder einem Baum ligen fand / jne heym fuert vnd Tauffen ließ / vnd wie die Heyden die gefangen Cristen zuo dem Ammiral fuerten . LEichtlich vermercket Keyser Karle / das er der macht halben den seinen nit zuo huelff komen kunt / darumb wandt er wider vmb / vnd in der widerkere / fand er Fierrabras vndter einem Baum krafftloß liegen / zuo dem sprach er : O du vnglueckhafftiger Heyd / ich solt dich bil

F192-010,30 lich hassen / wan vmb deinert willen / hab ich meinen diener verlorn / du hast mich Oliuiers / den ich vnder allen menschen am liebsten gehabt / beraubt / der da gew

F192-010,31 sen ist / ein vffenthalter vnd beschirmer meiner eren / vnd an dem ennd / lest du mir fuer freud / schmerzen / da Fierrabras das erhoreet / goß er einen herten seuftzen auß vnd sprach : O Reicher vnd Edler Keyser vnder allen regierenden der mechtigst / ich bit dich durch Gottes willen vmb gnad / verzeih mir / es ist war / mich hat Oli

F192-010,32 uier vberwunden vnd bezwungen / ich will dir s nit haelen / so hab ich jm versprochen Cristen zu werden / hab auch daruff meiner Goetter verleugnet / vnnd halt nichts mer von jnen / vnd hab mich Jesu dem erloeser der gantzen welt ergeben / vnnd ich bit dich widerumb / das ich getauft werde / vnd wann mir meine wunden geheilt seindt / so will ich vndersteen / den Cristenglauben mit allem meinem vermoegen helffen erhoehen / vnd vil Heyden sollen durch mein zuthuou zum glauben bekhert werden / ich will euch wider geben das heylig grab / vnd die heylthumb

/ deßhalb jr bekuemmert seindt / vnd ich schwere bei dem Got an den ich glaub / das ich Oli

F192-010,33 uiers halben / der gefenglich enthalten wirdt / betrueter bin / dann meines eigen leibs / der doch toedlich verwundt ist / ist es Got gefellig / so sollen wir jn kuertzlich wider vberkomen / hierumb tauffent mich / dan stirb ich ein Heyd / das wurd euch allen verwischlich sein / Keyser Karle(voller mitleidens) thet Fierrabras durch sein Grauen in die herberg fueren / vnd da sie jn also mechtiger vnnd grosser glid

F192-010,34 maß ersahen / verwunderten sie sich ab seiner leng vnnd groesse / dann da mann jn entwapnet / was er als huedscher mensch / so man finden mocht / vnd die Frantzo

F192-010,35 sen gaben / Oliuier grossen lob / das er einen solchen man bestreiten vnd vberwun

F192-010,36 den het / vnd als man jn auß zog / da huben die wunden von newem an zuo bluoten / dar

F192-010,37 uon jm das hertz entsanck / vnd in anmacht fiel / aber Rulandt behielt jn inn dem armen / vnd anstund ward der Tauff geruest / man beruefft Hertzog Naimas vnd Ertzbischoff Turpin / die waren sunderlich erfreut / das der Heyd getauft solt wer

F192-010,38 den / vnd da der tauff geruest ware / die geuattern verwandelten seinen namen / vnd ward Florent im tauf geheissen / aber alle die tag seines lebens / nant er sich Fier

F192-010,39 rabras / Er wardt darnach in ein peth gelegt / vnd seiner fast wol gepflegen / vnd da er hernach starb / wircket Got vil wonders durch jn / der Keyser ließ seine wun

F192-010,40 den durch die Ertzt besichtigen / deren befunden sie wenig zum tode reychend / wan sein eingeweid was nit verletzigt / darunb waren die Ertzt sicher ee zwen Monat vergingen / jn wider gesundt zu liebren / der Keyser was gegenwurtig / da solch be

F192-010,41 sichtigung geschach / der sprach zuo Fierrabras / Sehe ich alhie vor dir / Oliuieren vnd die andern gefangnen / des wer ich hoechlich erfreut / vnd was der Keyser vmb der verlust seiner herren willen / fast betruet / vnd mer dan er beweiß oder sich er

F192-010,42 zeigt / Brulland mit den andern Heyden die die Frantzosen gefenglich hielten / verzogen lenger nit / sunder mit grosser eile ranten sie biß zuo der grossen stat Agri

F192-011,01 more / da der Ammiral Ballant heuschlich wonet / vnd zuo dem einzug der Stat / theten sie jre Trummeten blasen / hetten groß gebrecht / vnd da Ballant der Am

F192-011,02 miral Fierrabras vater / sie komen sahe / er ging jne entgegen / vnd kam zuo Brul

F192-011,03 land von Mommiere / zuo dem er sprach / Brulland mein freund / sagent mir ichts news / wie stet es vmb mein geschafft / habt jr Karle den Keyser / der sich als fast be

F192-011,04 forechten thuot / mit seinen vettern von Franckreich gefangen vnd vberwunden . Des antwort Brulland : o herr Aemiral die mere oder botschafft so ich euch bring / lauten vil anders / gar wenig felt / wir weren durch den Keyser Karl vberwunden worden / dann sein macht ist vnmessig groß / ewer suone wirdt bei jm gefenglich enthalten / seiner Grauen einer hat jn mit rechten streit on eyliche verreterei manlich vberwun

F192-011,05 den / vnd hat sich Cristen thuon tauffen lassen / vnd da der Aemiral dieser rede erhoret / er fiel craftloß vff die erden / vnd blieb also lange weil durch schmerzen / seines suons halben / on eyliche vernunft ligen / vnd da er sein craft wider schoepft / rufft mit lau

F192-011,06 ter stim : O wie ein betrueter vnd vnglueckselicher mensch bin ich / was sol auß mir werden / o mein allerliebster suone Fierrabras / wo bist u hin komen / woher kumbt dir diß vngel / durch wen bist u gefangen / so du doch noch nie mued oder durch je

F192-011,07 mants erobert bist worden / we mir / was boeser mere seind mir von dir fuer geschollen / das du Cristen worden bist / ich bin betrueter deiner verleugnung / dan ob du zu stucken zerhawen / vnd tod darnider gefelt worden werest / vnd als ein betrueter mensch fiel er aber darnider / vnd rufft Brulland von Momiern zuo / wo ist hin komen der Edel Kuenig von Cursuble vnd mein Neue Burckhard / vnd Mugis von Pramel / vnd dar

F192-011,08 nach ist es war das mein suone Fierrabras(jrer aller hauptman) gefangen ist / so will ich den hirschaittel dem got Machomet zerbrechen / wan er hat mir grosses guot versprochen / vnd darunb hab ich mich jm ergeben / mit diesen worten als ein vn

F192-011,09 siniger / peinigt er sich selber / vnd da der Aemiral seines zorns vnd vnmut / ein we

F192-011,10 nig erkuelet was / er fraget Brullanden / wer der were / der seinen suone Fierrabras vberwunden hette / herr Aemiral antwort Brulland / ewer suone ist durch diesen herren gefangen worden / vnd zeigt jm Oliuier der was wolgeschaffner glidmaß / vnd jm waren die augen verbunden . Nuon wolher bald sprach der Aemiral von Hispanien ei

F192-011,11 lent euch vnd bringent mir jn / wan ich will weder drincken noch essen / jm seien dann zuuor / all seine glieder zerhawen / da die Frantzosen vernamen / dz Oliuier(welcher jr aller trost ware) getoedt solt werden / des erschracken sie fast / vnd weynten innigklich / aber Oliuier trost sie widerunb sagende / die Frantzosen wisten nit was sie sagten / vnd darnach sprach er / mein lieben herrn vnd brueder / jr wissent vnser bezwengknuß vnd not / ist es das der Aemiral jnnen wirdt / das wir von den vettern von Franckreich seien / so hat vnser leben ein ende / wan mitnichten hat er vnser erbarmung / vnd dar

F192-011,12 umb bit ich ewer keiner rede / dann wie ich an hebe / dem gehaellend / den gefangnen Frantzosen gefiel dieser rathe / vnd sprachen sie wolten seines radts gefolig sein / vnd da der Ammiral die Frantzosen fordert /

entwapneten sie die Heyden / vnnd loesten jnen vff die gebunden hende / vnnd die verstopffung der augen / daruon sie groeßlichen gepeinigt wurden / Hieruff fragt sie der Ammiral mit geringer stim / sprechende : Frantzoß verhuet dich wol / das du anders nichts dann die warheyt sa

F192-011,13 gest / vnd verhael mir nit wie du genent seiest . Des antwort Oliuier : Herr Kuenig ich heiß Angine / ein suone eines armen Edelmans / vnd bin puertig auß Lottrin

F192-011,14 gen / von dannen ich schiede / vnd an den Keyserlichen Hoff kame / da mich der Key

F192-011,15 ser also ruesten thet / so seindt auch mein gesellen all arm Ritter / die vm abentheur willen / vnnd ere zu erlangen / dem Keyser mit fleis zu dienen auß gezogen seindt / vnd das meyst vff das wir durch vnser manheyt / etwa gnad erlangen moechten . O Machomet mein got sprach der Ammiral / wie bin ich betrogen / ich meynt zu

F192-011,16 haben fuenff der besten / vnd dapffersten gantz Franckreichs / die des Keyzers Fuer

F192-011,17 sten weren / er ruefft seinem Kammerer Barsabas / vnd sprach gee hin eilents vnd entleid mir diese Frantzosen / darnach thuo sie all an diese Seul hartigklich bin

F192-011,18 den / vnnd bring mir alher mein Eisene gere / die von hitz gantz glueend seien / die will ich zuo diesen Frantzosen schiessen / vnd nach meinen willen mit jn handeln / da stund vff Brulland von Mamiere / der sprach : herr Aemiral / ich bit euch lassent diß fuernemen dieser zeit an steen / das were nit recht von euch gethan / jr sehent das es dem abent nahet / vnnd wuerd euch zuo spat / vrtheil vber sie zu geben / jr moech

F192-011,19 tent auch wol gelestert werden / darunb das ewer herren vnd Fuersten nit alhie seind vnd darumb bit ich thuont jnen diese nacht biß morgen / das jederman solchs gewar werde nichts / alßdan mag ewer vrtheil vnuerwischlich geschertzt werden / wan ich weis das sie den todt wol verschuld haben . Ven wo euch Karle ewern suone / meinen herren Fierrabras mit guoten willen widerantworten wolt / so moechtent jr jme die gefangnen Frantzosen / dargegen vbergeben / vmb ewernt willen / sprach der Am

F192-011,20 miral / bin ich sein zufriden / er beruefft Brutamont / der ein hueter der gefengkhus was / jme die Frantzosen herrtigklich beuelhende / jrer acht zu haben / vnd an solch end zu legen / darmit sie vnderwisen wurden welchermassen sie gehandelt hetten . Wie der Ammiral abermals Stuermen ließ / vnd eyn Feuer zu

F192-011,21 richten thet / das die steynen Seulen an hueben zu brennen / vnnd wie das Feuer durch list Floripes erloescht wardt / vnd sie den Ammiral abermals vber dem nacht

F192-011,22 jmbs verfielen . JNdem als Floripes in dem Thuorn des Pallasts / mit jren Junckfrawen was / vnnd alle dinng wol gesehen het / ruefft sie den Frantzosen zuo : Lieben Herren / habent nachdenckens / das wir / ehe jr herein koment / Prouiand vberkomen / vff das vns nit der todt hungers halben an gesige . Ruland vnd Oliuier hetten die Junckfrawen wol gehort / vnnd belobten jren rathe / dann zihen wir ins Schloß / so moegen wir vnsers gefallens nit alle mal wider hinauß kommen / vnd wurden also die Frantzosen eynmuertig / die Feind dapffer an zu tasten / das auch beschahe / vnnd drungen die Heyden mit gewalt / die Plaetze zuo raumen oder lassen / vnnd wie sie also jr widerkere zuo dem Schloß namen / begegneten jnen Zwentzig Seumer / mit Wein / Korn / Brot vnd Fleysch vberfluessigklich geladen / vnd alle die darbei waren / schlugen sie zuo Tod / sie wanten allen fleiß fuer / die Prouiandt mitt jnen zu fueren / theten auch als vil das sie in das Schloß kamen / da waren sie vor den Heyden sicher / wann sie huo

F192-011,23 ben vff jre Brucken / vnd beschlossen jre Pforten / vnd sie hetten Speiß woll auff zwen Monat bekommen / eyn jeder mag bedencken / wie dem Ammiral zuo muote was / da er sahe das Gui von seinen henden entnommen / vnd die Frantzosen mit Speiß geladen / jme enttrunnen waren / vnd darumb(hefftig erzoren) beruefft er seinen rathe : Nemlich Brullanten von Mommiere / vnnd Sartibrant von Co

F192-011,24 nieber / zuo den sprach er : Jr Herren / euch ist wissent / welchermassen die Frantzo

F192-011,25 sen taeglichs handeln / darzuo so haben sie Prouiandt / Wein / Brot / vnnd Fleysch eyn gnuegen mit jnen hinein bracht / vnd wo es Karlen zu wissen kaeme / so wuerden wir vil mit jme zu schaffen haben / wan er wuerd jnen zuo huelff kommen / vnnd wir moechten seiner macht(die als groß ist) nit widersteen / solt wissen das ich darum fast vnmuotig bin / vnd kan nit erdencken wie jme zu thuon sei / vnnd begere hierauff ewers raths . Sartibrant antwort : Herr Ammiral ich rathe / das alle die ewern anstund gewapnet seien / vnd das mann allerlei Bicke vnd andere Brechzeug / mit neme / vnd mit dapfferm ernst den Thuorn an greiffe / vnnd jne zerstosse / dar

F192-011,26 nach verschaffent zu blasen Tausent Trummeten vnd Heerhorener / vnd wan dan die Frantzosen eyn so groß geschel horeent / werdent sich darab entsetzen vnd erschre

F192-011,27 cken / als dan so moegent jr on alle muehe vnd widerstandt in das Schloß komen vnd es erobern . Darauff antwort Brulland : Mein freund nit gedencket / die Fran

F192-011,28 tzosen / so sich darin verschlossen halten / mit ewerm gebloese oder schalle der Trum

F192-011,29 meten vnd Heerhorener / zu erschrecken / wan sie seind nit als schreckhafften gemuets warlich vmb keyn drawe werdent jr sie vberkommen / vnd das zu bewerer / so wis

F192-011,30 sent jr das diese seindt die bluom vnnd fuertreffensten aller Frantzosen . Ruland ist da / welcher als manlich vnd vnuerzagt ist / das er ab niemants entsitzt / sunder wer sich gegen jme zuo wehre stelt / der ist auch des Todts gewiß / der Graue Oliuier ist auch bei jnen / von dem wissent ist / das er vonn solcher craft ist / das er dem Kuenig Fierrabras(der doch vnder allen Heyden der sterckst gewest) ab gesigt vnd jn vber

F192-011,31 kommen hat / vnd ich schwere euch bei Machomet / er ist bei jnen / wan ich hab jne horeen nennen /

Gerhard Graue von Mondidier ist auch jrer eyner / der vnns grossen schaden zu gefuegt hat / bei jnen ist auch Dieterich Hertzog von Ardenien / vnd eyn alter schelm / der vnns der vnsern mer dann Tausent vmb bracht hat / der nent sich Naimas eyn Hertzog in Beyern / gleicherweiß ist da Gui von Burgun

F192-011,32 dien / den man vns / da wir jne zuo hencken fuerten / gewaltiglich ab gedrunghen hat / so seindt jr noch mehe da / die ich nit zuo nennen weiß / vnd jrer seindt Eylff / wann der Zwoelfft ist Todt blieben / wie euch vnuerborgten ist / vnnd also kurtz geredt / Es seindt fuertreffende maenner . Ruland Keyser Karles schwester Suone / der ist seins leibs also verwegen / das er keyn menschen vff erdtrich / noch eynen streych man jme geben mag / oder auch keyn geschoß forechten thuot / vnd weren alle sein gesellen jme gleich / so sag ich euch zuo / wir muessen all diß Lannd raumen / oder aber sie wuerden vns erschlagen / ich glaub warlich / jr got sei mit jnen dran / wan er jne grosse huelff erzeygt / aber die vnsern seindt vnglueckhafft / wann es nuon mehe lange zeit ver

F192-011,33 schinnen / das wir jrer huelff wenig emphunden / der red wardt der Ammiral hef

F192-011,34 tig zornig / vnd sprach : Jr habent dorelich geredt / er fasset eynen Stecken / wolt da

F192-011,35 mit Brullanden geschlagen haben / aber Sartibrant behebt jn / das er den schlag nit volbracht / vnd sprach : Herr Ammiral messigent ewern zorn / vnd bedenckent wie wir den Pallast Stuermen moegen / vnd lassent vnns als manlich halten / vff das die Frantzosen vberwunden werden / hierauff ließ der Ammiral seine Trum

F192-011,36 meten / Heerhorener / vnd allerley andere Instrumente erschellen / damit thett man yederman khunt / das man Stuermen solt / das Schloß wardt mit so uil Heyden vmbgeben / das jr ruende eyn Welsche meil begreyff / darnach ließ der Aemiral ey

F192-011,37 nen listigen zauberer komen / gnant Marbo / der macht zwey geruest oder Schweiß

F192-011,38 zeugk / oben verdeckt / also das die Frantzosen die Heyden darundt nit beschedi

F192-011,39 gen mochten / vnd durch diesen Brechzeug gewan er das forderst Schloß / dardurch wurden die Frantzosen ergrimbt / vnd als zornige Loewen / kamen sie zuo der Pfor

F192-011,40 ten / darzuo traten jnen zuo huelff die Junckfrawen gewapnet / die grosse wehre the

F192-011,41 ten mit werffen / sie stunden hoch an den Zinnen / worffen hinab Stein / Eisen vnd anders / was sie bereyhen mochten / vnd wen sie traffen / mocht von vnglueck sagen / wo er nit todte ligen blieb / wan da beschach vber grosse wehre / vnd solchs ward lan

F192-011,42 ge weil aneynander getriben / die Heyden verharten an dem Sturm / zuoletst kha

F192-011,43 me der Zauberer zuo dem Aemiral gangen jm sagent : Gnediger Herr / ich hab mei

F192-012,01 ne werckzeug bereyt / durch welche ich euch gantz kuertzlich verhoffe die Frantzosen mit dem Pallast zu ueberantworten / schaffent das die ewern zuruck zihen / vnd las

F192-012,02 sent mir alleyn fuenffzig tausent wolgeruester man / vnnd das die wolgewapnet seien / vnd da die bereyt waren / wie er begert het / verschuoff er das sie den starcken Thuorn beringten / vnd durch sein kunst macht er Feuerwerck / zuendet sie an / vnd ent

F192-012,03 flamet damit den Thuorn / dieselben Feuerwerck waren dermassen zu gericht / das steyn vnd moreter verbranten / darab die Frantzosen groeßlich erschracken / redten wi

F192-012,04 der eynander / sie muessen bezwuengenlich den Thuorn vff geben / vnnd wuesten doch keyn mittelwege jre leib vnd leben zu entreten / noch dauon zu bringen / zuo denen Flo

F192-012,05 rides sprach : Lieben Herren / lassent euch diß nit erschrecken / anstund thet sie brin

F192-012,06 gen etliche Kreutter / vnnd andere artznei / das alles ließ sie durcheinander zer

F192-012,07 stossen / vnd mit Wein vermengen / wan sie het wissens / warmit diß Feuer mocht gelescht vnnd ab getilgt werden / vnd wie sie erkant / das diß Feuer durch wuerck

F192-012,08 liche kunst brant / also gedacht sie jme auch gleich artznei zu machen / vnnd ver

F192-012,09 schuoff das diese pruee allenthalben vf das feuer gegossen wurde / vnnd wo es das Feuer bereychte / da erlasche es / des ware der Aemiral beinach vn Sinnig worden / vnnd Sartibrant sprach : Das diß alles sein dochter Floripes zuo wegen brechte / darumb was der Aemiral des fuersatz / sie eyns schentlichen todes zuo ersterben / Sar

F192-012,10 tibrant rihte man solt die Trummeten erschellen / vnd anderwerb Stuermen / wan nuon mehe were es zeit zu thun / so den Frantzosen alle huelff zuo werffen entzogen / vnd darumb moecht man sie desterbaß erobern / seins raths warde geuolgt / vnd zum Stuorm hertiglich gegriffen / da wurden die Gere vnd flitschen geschossen zuo jnen dermassen / das die Frantzosen bedauchte / es wolt eyn Finsternuß werden / also be

F192-012,11 deckte die maenig der geschoß den lufft / wan auch die Mauren vnd grossen quader

F192-012,12 steyn von jrem Stuermen darnider fielen / die Frantzosen erschracken des herten an

F192-012,13 griffs fast / vnd versahen sich gentzlich / das jr keyner mit dem leben daruon komen moechte / dann sie sahen die innern Mauren des Pallasts / mit heuffen darnider schweissen / aber Floripes trost sie / sprechende : Lieben Herren seit vnerschrocken / der Thuorn ist starck gnuog / vnd haben an jm eynen guotten schirm / darzuo ist hiein mei

F192-012,14 nes vatters schatz / aller in bild vnd gueldine z eynen geschlagen / lassent sie vns holen / wir moegen die Heyden als fast darmit / als mit andern steynen / vnd baß beschedi

F192-012,15 gen / vff diese wort trat zuo jr Gui von Burgundien jr buole / vnd von freuden kust er sie vff den mund gar lieblich / da ging sie vnd entschloß jres vatters schatz / den funden sie vnzalbarlich vnd groß / den namen sie /

vnnd trugen jne vff die zinnen / darmit wurffen sie die Heyden fast vbel / da die Heyden sahen das Gold zuo thale werffen / da liessen sie vom Sturm / vnd durch geitz erschlugen sie sich vndereynander selbst / des ward der Ammiral vnmuotig / als eyn mensch vff erdtrich sein mocht / vnd ruffte mit lauter stim : O jr Heydnischen Herren / lassent diesen Stuorm / der mir zuo vn

F192-012,16 ueberwintlichem schaden reycht / wan ich sehe das man schatz vnnd Tresor / den ich als lang gespart hab / zerstreuet wirdt / den ich doch meinen got Machomet beuol

F192-012,17 hen hab / aber er hat vbel gehuot / vnd vff mein sele / mag ich jn erlangen / er muoß es noch beweynen . Herr Ammiral sprach Sartibrant : Verwundert euch des nit / noch seit darumb Machomet gram / wan er mag nit darfur / das man jn also betrogen vnd beraubt hat / er muoß entschlaffen sein / sunst verwundert es mich / wie er es ge

F192-012,18 statt solt haben / wan er hat alzeit gewacht biß jetzundt / vnd die Frantzosen seind boeß dieb / die jn betrogen haben / der Aemiral wardt zornig / das jn die nacht vber

F192-012,19 fiel / vnd darumb ab zihen muoste / yedoch zoge er in sein ruohe / vnd aß zuo nacht / vnd wie der Ammiral zuo Tisch saß / Ruland was vff dem hoechsten des Thuorns / mit seinen gesellen / sich erfrischende / leget sich in eyn Fenster / in harten gedancken / er sahe den Aemiral vber Tisch sitzen / vnd hieruff kame er zuo seinen gesellen sprechen

F192-012,20 de : Jch siehe / mein lieben bruoder vnd gesellen / den Ammiral mit den besten seinen herren vber dem Nachtmal sitzen / vnd haben darfur / das nachtjms mit ruohen zuo niessen / mich bedeucht eyn grosse manheyt von vns gethan / ob wir vnderstuenden wege zu suchen / jnen jre ruohe zuo zerstoreen / die andern gehelten seiner meynung / vnd mitt eynmuetigem willen / wurden sie gewapnet / schieden vff das stillest auß dem Pallast / theten jr Thore heymlich vff / vnnd zogen den negsten zuo des Ammirals herberg / der Aemiral het bei jm seinen Neuen Eppulard / zuo dem er sprach : Mein lieber Neue / villeicht wollent die Frantzosen vns vnser Nachtmal erseuern / dar

F192-012,21 umb so seiest eilent geruest / vnnd wo die Frantzosen kommen / so schaff das sie recht emphanen vnd geschent werden / anstund thet Eppulard / wie jne der Ammiral bescheyden het / vnd ruest sich mit den seinen / saß vff eyn guotes Roß / het eynen gere in henden / vnd kam den Frantzosen entgegen / vnd zuerst traff er Rulanden mit dem gere / also das Ruland aller erschrocken vnd vertuemelt was / aber der Schoß berort jm die haut nit / Ruland rant den Heyden an / vnd traff jn als hart / das er von seinem Roß fiele / der Heyd was behend vnd crefftig / sprang wider vff / vnd kame vff sein Roß leichtuertigklich / Ruland traff jn anderwerb mit seinem guoten Schwerdt / das der Heyd abermals vff die erde fiel / Ruland erwueschte den Hey

F192-012,22 den mit gewalt / legt den fuer sich die zwerch vff sein Roß / vnd fuert jn hinweg / der Ammiral wardt von vnmuot sinloß / vnd ruffte den seinen zuo / das sie seinen Neuen zuo huelff kaemen / aber inn dem nacheilen verloren die Heyden vil guotter leute / vnd wurden mit gewalte von Frantzosen zuo

F192-012,23 rucke getriben / Ruland horte nit vff zuo rennen / biß er vnd sein gesellen in den Pallast kommen / da beschlosen sie die Pforten / vnnd waren sicher . Wie Reichard von Nordmandi / von seinen gesellen auß gesendt wardt / Keyser Karlen Botschafft von jren wegen zu thuon / vnd er vndter wegen den Heyden Clarion erschlug / vnnd jm sein kostlich Roß an gewan . 7c . NVn ist jetzundt gehoret worden / wie den vettern von Franck

F192-012,24 reich / mit dem Heyden Eppulard gelungen was / denselbigen vberant

F192-012,25 Worten sie der Junckfrawen Floripes / mit jm jres gefallens zu leben / vnd fragten doch zuuor Floripes / wie sein name hieß / des antwort sie / er ist meiner muo

F192-012,26 ter Schwester suone / des Aemirals Neue / vnd hefftig reich / vnd von meinem Vater fast geliebet / wollent jr meinen Vatter eyn grossen verdrieß thuon / so schaffent das er getoedt werde / vff mein sele liebe Junckfraw sprach Hertzog Naimas : Er soll nit getoedt werden / vnd dieweil wir vernemen / das er eyn man ist / den ewer vater gern horeet / wo dan vnser eyner gefangen wuerde / so moechten wir jn durch eynen wech

F192-012,27 sel wider vberkomen / also gehelten die andern vetter all in Hertzog Naimas mey

F192-012,28 nung . Reichardt von Nordmandi sprach zuo seinen gesellen / jr wissent welchernaß wir hierin verschlossen seint / vnd moegen doch zuoletst dem tode nit entgeen / so wissen wir auch keynen mittelwege dardurch wir erlost werden / ich rathe wir schicken eynen zuo Keyser Karle / der jm vnser zwang vnd note zu wissen thuo / oder aber sunst mues

F192-012,29 sen wir ersterben / daruff antwort Hertzog Naimas : Als mich bedunckt / so redent jr von eyner grossen dorheyt / wann ich weiß keyn mensch hierin / der sich der Bot

F192-012,30 schafft vnderwuende / was sagent jr die sach ist schwer zu uerenden / sehent jr nit das gantz erdtrich von Heyden bedeckt / alsbald er hinauß kaeme / so were es jm vnmueg

F192-012,31 lich mit dem leben daruon zuo kommen / es sei dan sach das vns Got sein barmher

F192-012,32 tzigkeyt mit theyle / so moegen wir von hinnen nit entledigt werden / ich weiß dieser zeit bessers nit zu rathen sprach Floripes : Dan das wir das froelichst leben fuern so wir haben moegen / jr habent hier huebsche Junckfrawen / eyn jeder neme die sei

F192-012,33 nen / vnd thuo mit jr seins gefallens / vnd hieruff / nam Ruland vnd eyn jeder eyn Junckfrawen / vnd erfrewten sich mit jnen / vnd lobten Floripes groeßlich . Dieterich Hertzog in Ardenien sprach in zorn : Lieben Herren

ich bin mit schweren gedan

F192-012,34 cken verfast / das wir also hierin verschlossen seindt / vnd ich vermercke das wir in kurtzem vberwunden werden / wan wir sehen des gnuog erfarnheyt vor vnsern au

F192-012,35 gen / lassent vns so uil thuon / das vnser geschefft dem Keyser zu wissen kome / vnd er vnns mit aller macht vnderstee auß zu helffen / zuo Keyser Karlen zu schicken / ant

F192-012,36 wort Otger von Dennenmarck / weiß ich keynen so geduerstig / wann es ist keyner als vnuerzagt hiein bei vnns der es thet . Es geschicht frei sprach Ruland : Wan morgen frue / wil ich s selber vndersteen zu thuon / vnd mein vermoegen nit sparn / ee das Ruland sein rede endet / da sprach Hertzog Naimas : Herr Ruland last euch mein rede nit mißfallen / wan vnder vns allen ist keyner vnbequemer darzuo / dan jr / vr

F192-012,37 sach an zu zeigen / wan alßbald die Heyden / ewer dannenscheyden innen wuerden / so theten sie vns darnach nit als fast forechten / vnd dieweil wir euch bei vns haben / so seindt wir dester sicherer vnd verforchter von vnsern feinden . Wilhelm von Estock der erbot sich willigklich die Botschafft zu thuon / deßgleichen theten Gerhard von Mondidier / vnd Gui von Burgundien / aber Floripes wolt es Gui nit gehengen yedoch nach vilgehabter vnderrede vnd disputation / sprach Reichard von Nord

F192-012,38 mandt also : Lieben Herrn jr wissent das ich eyns grossen geschlechts bin / vnd hab eynen suone / den ich darfuer hab / nuon meh dem harnisch gewachsen sei / als ich auch hoffe / eyn geduerstiger gesell werde / vnd wo es sich begebe / das ich gefangen oder er

F192-012,39 schlagen wuerd / so mag er nach meinen tode mein Erbe besitzen / vnd dan Keyser Karl den dienen / ich sol es billich thuon / vm der gnaden vnd guotthat willen / die mir der Keyser gegeben / wan da mich der Keyser mit meinen Lande belehnet / da wolt ich s nit an

F192-012,40 nemen / dan mit den vorgeding / das ist wan ein fremder man(meinen land mit vnder

F192-012,41 wuerfftig) sich hinder mir nider schluege / vnd das er wer dinstbar / vnd so der ein jar in meinen land wonet / so solt er alßdan sein lebenslang frei sein / vnd also beschlosen sie mit gemeinen rathe eynhelligklich / Reichard solt sich der Botschafft vnderwinden / vnnd Ruland thet jme globen / sich keyn tag oder nacht zu uerhindern / biß das er zuo ScharTERS were / so ferr das er nitt gewundt oder gegriffen wuerde / Reichardt globte vnnd schwuore des eyn Eyde / getreulich zu uolziehen / darnach sprach er : Jst von noeten nuon mehe zu betrachten etliche wege / dardurch ich verholen vnd vnerkant / durch vnser feinde hin kommen moege / dann wo sie mich erkennen / so ist es mir nit mueglich jnen zu widersteen / hieruff antwort Ruland : Bei meinem eyde / ich wil euch gern mein meynung entdecken / vnnd ist diß so ich rathe / das wir morgen frue vnser feinde vberfallen / vnd vns manlich weren / vnnd jr aller hoffnung wirdt sein / sie wollen vns all erschlagen / wann wir vnns nuon also mitt vnsern feinden schlagen werden / vnderdes so mag Reichardt on muehe / jren henden entgegen / vnd sicher hin ziehen / sunderlich so jm die wege dieser Landtschafft woll bekant seind / vnnd also mit der huelff Gottes / vnnd seiner lieben muotter Maria / mag er durch diese wege daruon kommen / vnd da die Vetter von Franckreich sahen / vnnd ver

F192-012,42 merckten / das dieser fuerschlag on grosse sorgfeltigkeyt nit zu ging / wurden sie auß erbermbde weynnen / Reichard sahe das sie vmb seinent willen weynten / hierunb so sprach er : Lieben Herren / habent keyn sorg meinent halben / wo mir Got(dem ich mich gantz vnnd gar ergeben hab) beistendid sein wil / das ich dieses leger one schaden / durchzihe / vnd durch dieß land / sunderlich vber die Bruck Montribel lebendig kommen mag / so glob ich euch rettung zu bringen / also das jr dieser bele

F192-013,01 gerung erledigt werdent . Daruff antworten seine gesellen : Jesus der gebe dir crafft seligklich daruon / vnnd besser wider zuo kommen / also kame herzu die nacht das eyn jeder sein ruohe name . Gar vbel gehalten sich die Herren vnd Vetter / das Reichardt also soregklich von jnen scheyden solt / den morgen wolten sie hinauß / aber die Heyden verhuetten die Pforten also woll / das jr keyner one wissen dar

F192-013,02 uon kommen mocht / dardurch wurden sie verursacht / jren anschlag zwen Mo

F192-013,03 natlang zu uerziehen / vnd khunten keynen weg finden / wie sie hinauß kommen solten / biß das vff eyn zeit der Ammiral vff das Geiaegts reyte / vnd eynes nach

F192-013,04 tes die huote der Brucken verwarlost vnnd vnbehuot stunde / da wapneten sich die Fuersten / sassen vff jre pferde / vnnd ranten den negsten inns Leger / aber sobald jr die Heyden innen wurden / thetten sie Trummeten / Heerhorener / vnnd der

F192-013,05 gleichen erschellen / also das die Heyden in grosser zale zuohauften liefen / da nuon die Herren hinauß khamen / schid sich von jnen / Reichardt von Nordmandi mitt grosser betruebnuß vnd clag / in willens den fuer genommen anschlag zu uolenden / vnnd ehe die Vetter jr widerkere zuo dem Schloß namen / wardt mancher Heyd erschlagen / jedoch kamen sie on schaden wider in ir beuestigung / stigen vff die mau

F192-013,06 ren / vnd sahen wie sich Reichardt halten wuerde / derselbig het sich nuon dem Leger fast geferet / vnd mit weynenden augen beualh er sich zuo vil maln Got dem almech

F192-013,07 tigen / er forchte die Heyden wuerden seins abscheydens innen / hierumb so eilet er dester mer zuo reiten / manet auch das pferdt als offt mit den sporn / das man seinen huofschlag / von pferdsbluot wol spueret / vnd da er vf ein kleines berglin oder hoechstes kame ruffte er Got mit nach lautenden Worten also ann : O got mein Schoepffer / inn des willen als fuersatz beruht / hab in deiner huote vnd verwarung / mein leib vnd leben / das es meinen feinden

nit zuo theyl werde / daruff machte er mit seinem Schwerdt das zeychen des heyligen Creutz zuo vilmalen vor sich / da er
 diß redet / da ging der tag heyter vnnd schoen vff / also das er auß der Heyden leger wol gese
 F192-013,08 hen mochte werden / vnd von ersten wardt sein innen Brulland von Mommiers vnnd Sartibrant
 / welche jr gesprech miteynander hetten / diese beyde gingen zuo eynem mechtigen vnd manlichen Heyden Clarion
 geheissen / des Ammirals na
 F192-013,09 hender mage / zuo dem sprachen sie : Herr sehent dort eynen von den gefangnen Fran
 F192-013,10 tzosen / welcher von seinen gesellen ab gescheyden ist / wo jr nit darzuo thuondt / so moech
 F192-013,11 te vnns wol vil vblers darauß entsteen / wan wuerdt sein Keyser Karle gewar / es wuerde vns grossen
 nachtheyl geperen / da Clarion diese mere vernam / er wapnet sich anstund / saß vff sein pferd das also guot was / als
 eynes ymmer funden mocht werden / wan sechs Welscher meilen zu lauffen / wardt es nit muede / er fasset seinen Schilt
 / guertet vmb sein Schwerdt / nam eyn starcken Spieß / mit eynen guoten ge
 F192-013,12 stahelten Eisen zuo der handt / vnd rennet Reicharden von Nordmandi nach / gleich als ob er
 vnsinnig were / vnd die andern Heyden folgten jm . Reichard was von seinem pferd ab gestanden / aber er saß eilents
 wider dar uf / wiewol jm nochmals vnwissent was / das er von den Heyden geeilet oder geiagt wardt / vnd da er vff
 F192-013,13 gesaß / sprach er : O mein schoepffer / gib mir gnad vnd trost / das ich meinen Herren Keyser Karle(
 zuo dem ich von meinen gesellen gesandt bin) gesundt sehen / auch die
 F192-013,14 selbigen meine gesellen / die inn dem Thurn gefenglich belegt werden / erfre
 F192-013,15 wen moege / hieruff bezeychnet er sich / mit dem zeychen des heyligen Creutz andech
 F192-013,16 tigklich / vnd wie er diß gebete endet / sihet er hinder sich / vnd befindet das jm nach
 F192-013,17 geeilet wardt / wan die Heyden ranten jm mit grimme hefftigklich nach / vnnd sie wurden geschetzt
 wol vier zehen tausent man starck / jr Hauptman der Kuenig Cla
 F192-013,18 rion fuer rante die andern Heyden vff seinen obgemelten pferde gar ferr / Reichard hielt vf eynen
 kleynen Buohel / vnd sahe die Heyden seiner neidigklich begern / man mag wol bedencken / wie jm zuo muote was / da
 er sich alleyn on eyniche huelff seiner gesellen / eyn solche schar zu bestreiten sach / mochte auch wol betrachten / so er
 nider
 F192-013,19 lege / wes man mit jm handeln wuerde / diß alles erwegende / vnnd das er sahe sich mit der flucht
 nit fristen kuenden / auch das Clarion jm vff seinen pferde also hef
 F192-013,20 tig nach rante / dasselbig pferdt het an jm zweverley farben / die eyn seit was weiß als eyn weisse
 lielgen / die ander rot als zunder / sein schwantz mochte man der brey
 F192-013,21 te eyns Pfähen schwantz vergleichen / oben eyn wenig zuo berg gezogen / gleich den Feldhuenern so
 sie im felde lauffen / het auch starcke schenckel / plat breyte fueß / clei
 F192-013,22 ne geschmuockte oren / der manen weiß / mit weiten naßloechern / fornen zuo woll ge
 F192-013,23 bruest / schoene lichte augen / sein Sattel was Helffenbeyne / die Zeum dergleichen / mit Gold
 vmblegt / sein stegreyff waren clar gueldin / dergleichen was fuergebuege / steigleder / am Sattel waren auch vier starcke
 guerten / an jm hingen mer dan hun
 F192-013,24 dert guldiner Schellen / gar holdselig lautende / der Heyd gab jm die Sporn / da thethe es eyn
 sprungk zwentzig schuoch weit . Er schrey dem Edlen Hertzog Reichar
 F192-013,25 den zuo sprechende : Bei Machomet meinem got / jr werdent ewer botschafft wie jr vor habent /
 dermassen nit ende / wan hie vff dieser stat muessent jr ewer leben las
 F192-013,26 sen / da jn Reichardt erhört / alles sein gebluete verkeret sich in jm / vnd sprach : Heid warumb bist
 u der meynung / vnd als hefftig mir zuo wider / warin hab ich dich je beleydiget / was hab ich dir gethan / ich hab dir
 nichts gestolen / noch dich deines schatz beraubt : Jch bit dich in rechter lieb / laß mich mit friden reiten / thuost du
 das so schetze ich mir s vor eyn grossen dienst / vnd versprich dir das wider zu uergelten . Warlich Frantzoß sprach der
 Heyd : Du redst vmsunst / Machomet vermaladei
 F192-013,27 mich wo ich s thuo / ich laß dich vmb das halbttheyl der welt nit hin ziehen / als bald Hertzog
 Reichard des Heyden meynung vermerckt / er eilet zuo jm / vnd der Heyd wider an jne / gab Reicharden mit seinen Spieß
 / eynen als harten stosse / were der Schilt nit als guot gewest / er hette jn zertrant / aber Reichard(voller zorns) rant den
 Heyden mit erzucktem Schwerdt an / vnnd wie des Heyden Pferdt fuer sich sprang / huobe er sein haubt vff / da traff
 jn Reichardt bei dem gniecke / dermassen / das jm sein haubt wol spießlang von dem leib hin flogte / also fiel Clarion
 tod zur erden / Reichardt stund ab von seinem pferd / vnnd saß vff des Heyden pferd / mit dem er baß dan sein lebtag
 ye versehen was / wan es was der stercke / das es sieben Ritter gewapent getragen hette / vnd darumb keynen dropffen
 schwitzet / durch ein tieffes vnnd breytes wasser zuo schwimmen / fandt man seinsgleichen nit / da er nuon vff des Heyden
 pferdt saß / sprach er mit betruibtem gemuete zuo seinen alten pferde : O Edles pferdt Douctin / vm deinert willen bin
 ich fast betruibt / das ich dich an ende vnd ort mir gefellig / nit fuern mag / ich bit den ewigen Gott dich solchen weg
 zu weisen / das du moegest den Cristenlichen leuten dienen / wan du mir offermals in streiten vnd manchen wegen /
 stettlich gewesen bist / vnd deiner getrewen dienst sage ich dir grossen danck / vnnd hierauff reite er eilents fort / die
 andern Heyden kamen hernach gerant / vnnd funden Clarion haubtloß vff der erden ligen / des wurden sie gar vnmuetig
 vnd betruibt / wusten auch anders nichts zu thuon / dan das sie vnderstunden Reichards pferd zu greiffen / aber vmb der

grossen wehre vnd wi

F192-013,28 derstandts willen / so es mit beissen vnd schlagen thette / kunten sie es nit zuo wegen bringen / wan es lieff den negsten dahin / daher es kommen ware / vnd der erst der es sahe das was Ballant der Ammiral / der berueffte Garant eyn Suone des Kue

F192-013,29 nigs Grohier / vnd Sartibrant / zuo denen sprach er : Bei meinem gott Appollo / ich soll billich meinen Neuen Clarion vor andern eren vnd wert halten / ich merck das er den Frantzosen erstochen hat / wan sehent hie sein pferd das dort her kumt / vnd gebote das man es fahen solt / aber da Reichards pferdt befandt / das mann gewaltig hand an es legen wolt / da entlieff es jnen allen biß zuo der Pforten des Pallasts / vnd als die Frantzosen Hertzog Reichards pferdt ersahen / des erschra

F192-013,30 cken sie hefftig / yedoch oeffneten sie jm die Pforten / vnd liessen es hinein / vnd nach verschliessung der Pforten / vmbstunden sie das pferdt / mit bitter clag hefftiglich weynende / vnd von erst sprach Naimas : Ha Reichardt von Nordmandi / ich bit Got das er dir troestlich / vnd deiner Selen barmhertzig sei / wan ich befinde das deins todts halben wir wenig huelff warten sein / vnd da Ruland vnnd Oliuier sampt den andern das horten / sie huoben all an zuo weynen / Floripes kame hinzuo gegangen / vnd sahe die Herren betrueblich steen / jr leydt clagend / zuo denen sprach sie : Vmb Gotes willen lieben Herren maessigent ewer clag / vns allen ist biß noch die grundt warheyt verborgen / vnder diesen reden kamen die Heyden mit jren tod

F192-013,31 ten Hauptman Clarion / den sie daher trugen / gegangen / Ven da sie der Aemiral komen sahe / er rieff jnen froelich zuo / vn wie ist mein Neue friesch vnd gesundt . Herr Aemiral antworten die Heyden / wir kuennen euch nit betriegen / Clarion ist Todt / seiner darf man nit mer rede haben . Ven da das der Aemiral hort / vol grossem ley

F192-013,32 de / vnd gleich eynen sinlosen menschen / fiel er wol viermal in ammacht / gleich als ob er todt were / vnd ware grosse betruebnuß im laeger . Die Frantzosen horten diese clag vnd sunderlich Floripes / welche die Heydnisch sprach baß dan die andern verstund

F192-013,33 de / die sprach : Herr Ruland wissent jr warunb sich diß leyd erhebt / es ist warhaf

F192-013,34 tig / Reichard ewer gesanter / hat den Kuenig Clarion erschlagen / vnd jm sein pferdt an gewonen / deßgleichen von guete in der welt nit funden mag werden / vnd darumb als wol vm das pferd als vmb Clarion / seint die Heyden als vnmuotig / herumb bit ich euch / eyn jeder sei wolgemuet . Oliuier sprach zuo Rulanden : Mein gesell in der Ritterschaft / jr wissent nit wie fast mich diese rede / ich jetzt vernomen hab / er

F192-013,35 frewet / vnd sorge als wenig dieser gefengknuß zu entgeen / als ob ich in dem sterck

F192-013,36 sten Schloß in Franckreich were / gebenedeit sei Reichardt / das er also sein man

F192-013,37 heyt erzeygt hat / gleicherweiß sprachen seine gesellen : Hie wollen wir die Vetter von Franckreich beruhen lassen / vnd euch von Reichardten sagen . Wie vnser Herr got / durch bit Reichards von Nordmandi / das wasser Flagot wachsen ließ / vnd jm eyn weisser Hirsch darueber vor schwame / vnd er jm nach schwemmet . DA nuon Reichard hinweg komen ware / beruefft fuer sich der Aemiral eynen man geheissen Orages / den beschied er zuo sitzen vff ein Drumedari / etliche brief Galloffroy dem hueter zuo Mantribel zuo bringen / vnd sprach sich zuo / das du nit feirest / sunder on verzihen gen Mantribel reitest / vnd Galloffroy sagest / warunb er die Keyserischen boten / die mir als vil ver
F192-013,38 driefß thuon / hab durch zihen lassen / du weist es recht auß zu richten : Jch schwere bei Machomet / er soll befinden / das er vnrecht gethan hab / so ist auch von jnen ein bot zuo Karlen gesandt / wo der es jnnen wirt / so bin ich vbel dran / vnd herumb sage Gal

F192-013,39 loffroy : Das er niemant durchzihen laß / vnd sprich thuo er anders / so wil ich jm die augen auß dem kopf stechen lassen / vnd eyns schentlichen todts thuon ersterben . Gne

F192-013,40 digster Herr sprach Orages : Jch will ewerm gebote gehorsam sein / vnd wil in eym tag mer dan der bott von Franckreich in vieren thuot / reiten / wan hundert meiln zuo reiten / wurde ich nit muede oder erlegen / also schiede er von dem Aemiral / saß vf sein Drumedari / vnd reyte on verzihen / biß das er zuo Mantribel was / sprach er zuo Gal

F192-013,41 loffroy : Herr Galloffroy ich wil dir nichts verhaelen / der Aemiral ist fast zornig / das du die Frantzosen / die jm als grossen schaden zu gefuegt haben / vber die Bruck gelassen hast / wan sie haben in jren gwalt / den Pallast / sampt Floripes vnd den goet

F192-013,42 tern / vnd haben vil treffenlicher seins hauffens erschlagen / vnd die vrsach warunb ich also eilents her komen bin / ist diese / das nach mir komt eyn Ritter / von den beleger

F192-014,01 ten Frantzosen zuo Karle dem Keyser vm rettung auß gesandt / der hat den Kuenig Clarion erschlagen / darunb huete wol / das er nit vberkome / wan beschee es / so moech

F192-014,02 test du mit dem leben nit daruon . Dieser wardt Galloffroy hart bewegt / vnd vnmuo

F192-014,03 tig / er scheumet wie eyn wilder Eber / begreyf eynen stecken / darmit wolte er den boten geschlagen haben / were jm das von den seinen nit gewert worden / yedoch steyge er vf ey

F192-014,04 nen thuorn / bließ eyn horn / vnd verhauffet wol mer dan fuenf zehen tausend man / die warent bald geruest / riten vber die Bruck / vnd da sie vber waren / da thet er anstund die Bruck vff heben / sie ranten hin vnd here / Reicharden zu suchen / ob sie jn yndert fin

F192-014,05 den moechten / Reichard von Nordmandi reyt mit grosser forcht vnd nit vnbillich / wan jm alleyn

wolt gebueren / vber die Bruck Mantribel zu reiten / vnd im reiten sahe er das gantz feldt mit reutern bedeckt . Hierunb so rufft er got treulich an / spre

F192-014,06 chende : O Jesus eyn Kuenig der eren / wollest vf dißmal mein sele vnd leben in dei

F192-014,07 ner huote vnd pflege haben / wan ich sihe meinen gewissen tode / wo ich mit jnen streite / so wirt mir gewißlich mein haubt ab geschlagen / wo ich mich dan in dieses greulich vngestuemb wasser sencke / so muoß ich erdrincken / wirdt ich nuon gedrengt wider vm

F192-014,08 zu wenden / zuo meinen gesellen / so thuo ich der gluebte / die ich Rulanden gethan hab nit gnuog / vnd wird also trewloß / wan ich hab globt / nit wider zu keren / ehe ich mein Botschaft volende / hierunb mein Got / ich weyß mein geschafft nyndert / dan in dei

F192-014,09 nen willen zu setzen / wie er nuon also nahent bei der bach was / so komen die Hey

F192-014,10 den mit grossem geschrey / vndter jnen was eyner des Aemirals negster gesipster / der eilet sich hin fuer vnnd schreye Reicharden an : O Bott wer du doch seiest / bedenck deinen todt / wan heut ist komen die zeit / das des Kuenigs Clarion todt soll gero

F192-014,11 chen werden / diese reden waren Reichardten nit fast annenlich / er wandt sein pfer

F192-014,12 de zuo dem Heyden / ruest ein seinen Spieß / vnd traff den Heyden durch die brust / als crefftigklich / das er jn durchstach / also fiele er todt zur erden . Reichardt nam sein pferde / das hette gueldinen Zaum vnd fuergebuege / mit eynem kostlichen Sat

F192-014,13 tel / vnd reyte an die bach / die sahe er fliesen als schwind eyn boltz von eynen Arm

F192-014,14 brost geet / vnd het groß gebrechte / also das keyn Schiff darauff farn mochte / mit betruibtem hertzen beualh er sich Gott / vnd bat jn zuo behueten / biß das er sein Bot

F192-014,15 schafft Keyser Karle an gezeygt hette / also Gott / der die seinen(welche jne mit ge

F192-014,16 trwem hertzen an rueffen) nyemmer verlest / erzeygt eyn zeychen der liebe / die er zuo Keyser Karle trug / vnnd wie Reichardt in gedencken hielt / wes jm zu thuon were / vnd wiewol von dem vfer dieß biß hinab an das wasser was / mer dann glaenen hoch / noch dannoch durch die gnad Gotes / erhuob sich das wasser in die hoehe dem vfer gleich / darueber schwamme eyn weisser Hirsch / vnd da Reichardt die Feindt vff jn her eilen sahe / er setzet in das wasser dem weissen Hirsch nach / zeychnet sich mit dem heyligen Creutz / vnd stettigs was in seinem hertzen der nam Gotes / mit der bit das er jn vor leyd behuet / des erschracken die Heyden fast / vnd was kheyner vnder jnen / der jm vnderstund nach zu schwemen / wan sich auch das wasser geh

F192-014,17 lichen wider an sein alte stat sencket / da Galloffroy ersahe / das Reichard jm ent

F192-014,18 gangen was / anstund ließ er die Bruck nider / vnd gebot jm nach zu eilen / wan er wust wo der Bott also entgieng / das sie all des Tods gewiß weren / da nuon Rei

F192-014,19 chard hin vber das wasser kame / dancket er Got fleissigklich / seiner vilfaltigen be

F192-014,20 wießnen gnade / stund ab vnd guertet sein pferdt baß / saß darnach wider vf Cla

F192-014,21 rions pferde / vnd fueret das ander an der hand / der hoffnung inn kuertz zuo Keyser Karle zu komen / da die Heyden sahen / das jr nachjagen vmsunst was / kerten sie wider vmb / vnd theten jr Harnisch auß / dan sie kunten nichts weiterts thuon . Wie Reichardt von Nordmandi zuo dem Keyser kame / jm der vetter not an zeyget / vnd wie der Keyser / sie zu retten wider vmb wandt . WJe Keyser Karle was in schweren hefftigen gedencken seiner gefangen Fuersten halb / vnd als er sahe / das er nichts(wie es vmb sie stuende) vernemen mochte / da beruefft er fuer sich Goffroy von Heyttefule / Gamelon / Abert / vnd Marcair / vnd vil mer seiner diener / vnder an

F192-014,22 dern hieß er auch komen Reyniern von Genua / eyn vatter Oliuiers von Vian

F192-014,23 den / zuo denen sprach er : Lieben Herren / ich binn fast schwermuetig / das ich meine besondere lieben Herren vnd diener zuo dem Ammiral gesendet hab / vnd der key

F192-014,24 ner kombt herwider / vernimb auch nichts von jnen / vnd ich veracht mich selber / be

F192-015,01 rewet mich auch fast mein that / deren ich billich von euch vernicht soll werden / ich verheyß mich nicht mer vber euch zuo herschen / sunder wil alle dinng verlassen / se

F192-015,02 hent hin / ich vberantwort euch die Cron meiner Maiestat / wann von dieser zeit an / will ich jr nit mer haben / Gamelon der zugegen stunde / was der rede erfrewt wiewol er sich des nit an name / sunder sprach : Gnedigster Keyser / setzent ewer ver

F192-015,03 trawens auff mich / ich will euch trewlich raten / verschaffent das man anstundt das laeger raume / alle schatz vnd cleinoter vff die Seumer lade / vnd kerent wi

F192-015,04 der in Franckreich / dan ferner zu ziehen were dorelich gethan / jr moechtent nymer heym komen / das land zuo Agrimore ist fest / vnd Ballandt der Ammiral grimig vnd mechtig / die Heyden seindt jme gewegen / so ist er euch gehessiger dan vorhin / dieweil sein suone durch euch zuo Cristlichem glauben bracht ist / so glaube ich auch ewere Fuersten seindt langest todt / das achte ich fuer gewiß / lassent vnns wider in Franckreich ziehen / da haben wir vil junger Suene vnd freunde / vnd ehe Zwen

F192-015,05 tzig jar vergeen / so werden dieselbigen dem Harnisch gewachsen / alßdan moegent jr mit merer macht dan yetzundt wider in Hispanien ziehen / vnd euch dasselbig gantz vnderwuerffig machen / auch das heyligthumb deßhalben jr so uil schmerzen habt / wider erobern / so wirt auch Rulands vnd seiner gesellen todt wol gerochen / wan

jr werdent sie nymer sehen . Von Gamelons reden fiel Keyser Karle in am

F192-015,06 macht / vnd wiewol er wider zuo jm selber khame / yedoch kundt er inn langer weil nit reden / vnd mit jm selber redt er weynendt diese wort / du armer vnglueckhafft

F192-015,07 ger / was wilt du thuon / nimbst du die widerkhere fuer dich / so eruolgt dir annders nichts / dan laster darauß / vil besser ist du sterbst / dan also geschmehet zu werden . Da er nuon wider zuo krefft kame / das er reden mochte / sprach er zuo den vmbste

F192-015,08 enden : Jr horeent was raths mir Gamelon gibt / der gefelt mir nit / kere ich wider heym vnd verlaß meine Fuersten / die also gefenglich enthalten werden / vngero

F192-015,09 chen / so wirdt niemandts zuo ewiger zeit ychts von mir halten / sunder wurde des laster vnnd schand(nit vnnbillich) von yderman erlangen / Marcaire / Auberi / Goffroy vnd die andern / deren wol bei hundert des verraeterischen geschlechts wa

F192-016,01 ren / mit Gamelon / dieselbigen waren auch mechtig / dratten mitt eynhelligem ge

F192-016,02 muete fuer den Keyser sprechende : Gnedigster Keyser / nit setzent euch fuer annders zu thuon / dan wie euch Gamelon geraten hat / er hat weißlich daruon geredt / las

F192-016,03 sent vnns wider in Franckreich ziehen / vnser seind Zwentzig tausent / die zusam

F192-016,04 men geschworen haben / was jr doch darwider sagennt / das wir ferrer nit ziehen wollen / dieweil Ruland der jr aller trost vnnd haubtman was / nider gelegen ist . Keyser Karle antwort mit betruetem hertzen : O Gott von hiemelreich / wie wird ich beleydigt / ist es das ich(meine Fuersten vnngerochen) von hinnen scheyde / so wird ich eyn boß ende erlangen / wan sie seindt die zierde vnnd vffenthalt meiner Cronen / vnd Reichs / die auch zuo meinen willen / alzeit bereyt waren / wer mir das raethet / der hat mich nit lieb / das mag ich wol spueren . Reynier stunde auff vnnd sprach : Gnedigster Keyser / wollent jr den Worten die euch fuer geworffen werden / folgen / so wirdt alles ewer Regiment zerstoret / vnnd durch sie gantz Franckreich verwuest werden / wan waene das leyd nit betrifft / der mag s dester ehe auß dem sin schlagen . Alori der tradt herfuer / vnd sprach : Reynier jr habent felschlich gelogen / vnnd wuerde es nit durch forcht des Keyzers vermitten / so muest jr das haubt dar

F192-016,05 umb zuo pfand lassen / mann khent euch woll / ewer vatter Garin was nidern ge

F192-016,06 schlechts / vnd eyn zernichter mensch / der hertzog Reynier mocht solch verwißwort lenger nit dulden / sunder zwang sein faust zusammen / damit gab er Alori eynen streych / das er zur erden fiel / vnd wurden vil wechselwort zuo allen seyten gegeben hett sie der Keyser nit geschieden / so were eyn groß bluotuergiessens alda bescheen / wan sich hetten mer dann Tausent von Gamelons geschlecht verhaufft / vnd Fier

F192-016,07 rabras der zugegen ware / schiede sie fast / darneben schwuore der Keyser bei seiner Crone / das / welcher diesen zanck wider erhuebe / den wolt er als eyn dieb schendt

F192-016,08 lich thuon hencken / was geburt er doch were / vnd dardurch muosten sie sich enthal

F192-016,09 ten / ferners nichts fuer zu nemen / wiewol jr beschloß ware . Reynier muoste sein le

F192-016,10 ben alßbald sie in Franckreich kaemen / darumb geben . Keyser Karle beruefft seine Herren wider fuer sich / vnd sprach : Jr Herren habt mir eyn grosses laster gethan / ich will darueber offentlich Gericht halten / wo es vor mir nit gekhert wirdet / also muost Alori dem Keyser gehorsam sein / vnnd auff beyden seinen gebognen Knien / vmb Reyniers gnad bitten / das beschach alleyn darumb / auff das des Keyzers zorn gesenfftet wuerde / sunst hette es Alori nymmer gethan / vnd also wardt aller zangk zuorfriden gestelt / darnach saget jnen der Keyser sein meynung were da zu blei

F192-016,11 ben / dann mit kheyne eren moechte er dannen scheyden / Goffroy von Hattefuele / Gamelons vater / dratt hinfuer vnd sprach : Gnedigster Keyser ich bin nuon mehe alt / vnd hab vil gesehen / herumb verhoffe ich / jr sollent mir so bald als eyne an

F192-016,12 dern vndter ewerm hauffen glauben / euch ist wissent / wie mein Suone Gamelon vnd ich / euch langest gedient / vnd alweg lieb vnd beuor gehabt haben / vnnd wer euch raethet wider heym zu ziehen / der thuot weißlich / vnnd nit vnbillich / wann ich bin gantz ermuedet / wirdt mir nuon mehe schwere / Harnisch zu fureen / vnnd seient des sicher / ehe zwentzig jar vergeen / so werden die kind so noch in Franckreich blie

F192-016,13 ben seindt / groß werden vnd zum Harnisch geschickt / alßdan moechten jr euch groß

F192-016,14 lich stercken / vnd leichtlich Hispanien erobern / auch Rulanden / vnnd die andern rechnen / von dieser reden weynet der Keyser bitterlich vnd vber seinen willen muoste er vff brechen / vnnd seine Fuersten vngereth lassen / hierumb so beschiede er mit er

F192-016,15 schellender Trumeten / das maeniglich vff drossen / vnnd das laeger raumen solte / also verhaufft man das geschuetz / luden die Seumer mit jrer zierheyt vnnd Har

F192-016,16 nisch / das wuerde das verraeterisch geschlecht erfrewet / aber Reynier vnd vil an

F192-016,17 derer fromer / heftig vnmuotig / vnd ist on zweifel wunder / das Reynier sein hertz(dieweil er sein trost an dem Suone verlorn hette) nit brach . Da nuon Keyser Kar

F192-016,18 le zuo pferd was / da begund er seine verlorne Fuersten / das er sie verlassen vnd dan

F192-016,19 nen scheyden muost / heftigklich clagen / vnd sprach : O vnglueckhafter der ich bin / mein hertz mag woll traurig sein / dieweil ich diejhenen(so ich inn dieser welt am liebsten hab) verlassen / vnd also von hinnen

scheyden soll / nichts anders wirt mir darauß / dann laster vnnd schand volgen . O Ruland wie lieb hab ich dich / mag mir ymmer die zeit vergundt werden / dich zuo rechnen / Gott woelle nit das ich eynich Crone ymmer vff meynem haubte trag / an gesehen mein schentliche that / mit die

F192-016,20 sen Worten was er beinach von schmerzen von seinen pferde gefallen / grosses leyd erhuob sich da von den frumen menschen . We mir sprach Keyser Karle : Wie kame es mir in muote / das ich dich zuo dem Aemiral sendet / ich bin eyn vrsach deins tods / vnderdes hetten die andern groß gebrechte mit dem vffbrechen / vnd wie sie an huo

F192-016,21 ben zuo reiten / so keret der Keyser sein antlitz gegen vffgang der Sonnen / vnd sahe Reicharden von Nordmandi schwind rennen / hett sein gleisendes auß gezogenes Schwerdt in der handt / vnd an der Rechten handt eyn pferd mit dem Zaum / hie

F192-016,22 rumb so thet der Keyser alle die mechtigsten des Heres fuer sich heischen / vnd beualh das Here solt still halten . Jch sihe sprach er : Eynen Ritter mit grossem gebrechte dort her rennen / derselbig fueret an der gerechten handt eyn pferde / vnd am rennen bedunckt mich es sei Reichardt von Nordmandi / hierumb so bit ich Gott / das er mich heut mit guotter botschaft erfrewen woelle / vnder den reden kame Reichard / vnd sprengt sein eyn hoefflichen sprung vor dem Keyser / gruesset jn demuetig

F192-016,23 lich / der Keyser(erfrewet) sprach zuo jme : Eyn suone eyns Edlen Fuersten / wie geet es euch / wo seindt mein Neue Ruland vnnd die andern / hin komen / dieweil jr al

F192-016,24 leyn reitendt / seindt sie lebendig oder todt / das bit ich euch mir nit zu uerschweigen . Gnedigster Keyser sprach Reichardt : Da ich von jnen schiede / ware Rulannd vnd die andern all frisch vnd gesundt / sie seindt zuo Agrimore / inn eynem starcken Thuorn / darin hat sie der Aemiral mer dann mit Hundert Tausent der seinen be

F192-016,25 laegert / vnd warlich er ist eyn grimiger man / vnd wol erschrecklich / wan er hatt zuo Machomet geschworen / er woelle von dannen nit scheyden / er hab sie dann all er

F192-016,26 henckt / so haben auch ewere Fuersten bei jnen / Floripes die holdselig Junckfraw / des Ammirals dochter / die ist so huedsch als eyn funden mag werden / dieselbig hat in jrem behalt das Heylthumb / des jr so fast begerent / sie embieten euch mit mir / das jr sie erloesent / vnd koment jr jnen zu huelff / so moegent jr euch das gantz Land vnderthaenig machen / vnd dannoch mer darzuo . Gar fast wardt der Keyser dieser Botschaft erfrewet / vnd schwuore zuo Got vnd sanct Dionisius : Das Gamelon eyn verraeter vnd voller boßheyt were / des Worten noch raths man nymer volgen solt / vnd sprach : Jch sihe an jm er erwindet nit / das Rulandt todt bleib / Nuon sage mir Edler Ritter / ist der Thuorn darin sie seindt / auch mit Speiß vnd Prouiandt versehen / das sie sich eyn cleyne zeit erhalten moechten / kuenten sie nuor Sechs tage sich gefristen / so wolte ich den Ammiral mit allen den seinen ertoedten . Herr sprach Reichardt : Jch will euch die warheyt erzelen / der Ammiral ist seer grimig vnnd voller boßheyt / vnnd hat so uil volcks / das sein Here zwuo Welscher meiln breyd felds bedarff / die Stat in deren er wonet / ist gantz vol guots vnd Prouiandt / so ist auch hie diß seit der Statt / die Bruck zuo Mantribel / derselbig Paß oder durch

F192-016,27 zugk ist gar sorgklich / die Stattmauren seindt von Marmel gemacht / befestnet vnd vmbegeben mit grossen Thuernen / vndter der Brucken hin lauffet eyn grewe

F192-016,28 liches vngestumes wasser / geheissen Flagot / zweyer Spieß dieff / vnd ist also ge

F192-016,29 schwind / das keynerley Schiff daruff farn mag / vnnd diese Bruck ist woll eyner halben Welschen meiln lang / mitten vff der Brucken steet ein Thuorn erbawen / des sterck vnueberwindtlich ist / die Pfort ist mit starcken Eisen verbunden / dieser Bru

F192-016,30 cken vnd Stat huetet eyn grosser erschrecklicher Heyd / der siehet dem Teufel glei

F192-016,31 cher dan eynichem menschen / wan er ist schwartz / wie bech / vnd hat vnder jme Ze

F192-016,32 hen Tausent Heyden / darumb so weiß ich / das vnns mit gewalt durch zu ziehen vnmueglich / wann sie forechten keynerley Sturm / vnd darumb so muessen wir sub